



ZIVIL IMPULS

Abo/Spenden Seite 16



Bild: gemeinfrei

• nicht jugendfrei •

Ausg. 1/2020 | No 15

Audiatur et altera pars | Die Gegenseite ist anzuhören

Kulissenschieben für Politinteressen



Bild: Screenshot Youtube

Bunte Kulissen werden durchs Land geschoben – und verkünden die angeblich hehren Ziele einer doch nur knallharten Interessenpolitik. So werden heute Themen auf die Agenda gesetzt und politische Entscheidungen legitimiert, die oft gar nicht im Interesse der Bevölkerung liegen.

Andreas Richter

zuerst erschienen am 4.1.2020 auf RT-Deutsch

Vor einigen Wochen lief bei Arte der sehr sehenswerte Dokumentarfilm "Operation Kony". Darin wurde detailliert dargestellt, wie die Nichtregierungsorganisation Invisible Children mit einem Video und einer professionellen Medienkampagne die "humanitäre" Kulisse für eine militärische Intervention der USA in Zentralafrika erschuf. Das angebliche Ziel der Kampagne war die Ergreifung des Kriegsverbrechers und Rebellenchefs Joseph Kony und die Rettung von als Soldaten missbrauchten Kindern.

Das von der NGO damals produzierte Video "Kony 2012" wurde auf YouTube in nur sechs Tagen hundert Millionen Mal angeklickt. Für das angeblich humanitäre Unterfangen wurde auf diese Weise in atemberaubend kurzer Zeit eine massive gesellschaftliche Unterstützung generiert. Sieben Jahre später ist zwar Kony noch immer nicht gefasst, doch das spielt in der öffentlichen Debatte keine Rolle mehr. Offenbar war die Kampagne ein kostengünstiges Mittel für einen ganz anderen Zweck, um nämlich ohne große Debatten, stattdessen mit starkem öffentlichen Rückhalt im In- und Ausland die bis heute andauernde militärische Präsenz der USA in der Region zu rechtfertigen.

Die "Operation Kony" ist ein Lehrstück dafür, wie heutzutage Politik "gemacht" wird – auch und gerade ebenso in der Bundesrepublik

Deutschland. Es geht schon lange nicht mehr darum, unterschiedliche Interessen zu identifizieren und gegeneinander in einem demokratischen Diskurs abzuwägen. Stattdessen werden in ständig wechselnder Folge Kulissen aufgeföhren, die den Bürgern das Bewusstsein vermitteln sollen, dass die jeweils gerade zu verfolgende Politik absolut notwendig, moralisch geboten und "alternativlos" sei. Tatsächlich geht es doch stets um die knallharte und verdeckte Durchsetzung von Interessen. An erster Stelle kann dabei die Debatte um den "Klimaschutz" genannt werden. Die berechtigten Sorgen der Menschen um die systematische und großflächige Zerstörung der Umwelt werden aufgegriffen, allerdings auf eine Weise, die die Debatte auf die Veränderung des Klimas und die CO2-Thematik verengt. Gleichzeitig wird die systemische Ursache des Problems, die kapitalistische Wirtschaftsordnung mit ihren weltweiten Bewegungen von Waren, Kapital und Menschen vollkommen ausgeblendet, und die Aufmerksamkeit vielmehr auf individuelles Fehlverhalten gelenkt.

Die Proteste und Schülerstreiks für mehr Klimaschutz wurden vom politisch-medialen Establishment umgehend begeistert aufgegriffen und vereinnahmt. Die mit quasireligiöser Inbrunst vorgetragenen Überzeugungen werden dabei nicht hinterfragt, sondern einfach verbreitet. Man kann wohl davon sprechen, dass der ehrliche Enthusiasmus und die Ahnungslosigkeit vieler Jugendlicher gründlich missbraucht wurden und werden. Der von der neuen EU-Kommission vorgestellte "New Green Deal", die "grüne" Geldpolitik der EZB und das "Klimapaket" der Bundesregierung lassen mittlerweile klar erkennen, wohin die Reise geht: Nicht um eine Änderung der verheerenden Wirtschaftsordnung geht es, sondern um ihre Fortsetzung mit anderen Mitteln.

Die versprochenen Milliardeninvestitionen in einen "Klimaschutz" und die "CO2-Neutralität" bedeuten in erster Linie einmal neue Geschäftsfelder für das Finanzkapital. Die Rechnung bezahlen der "kleine Mann" und wohl auch die mittelständische Wirtschaft. Der Nutzen des Ganzen für die Gesellschaft, ihre Umwelt und "das Klima" sind mehr als fraglich.

Eine andere dieser "spanischen Wände" ist die Migration. Die Zuwanderung von Millionen von Flüchtlingen seit 2015 wurde moralisch begründet. Es gehe darum, ein "menschliches Antlitz" zu zeigen. Für diese Sicht auf das Problem ist es allerdings nötig, zunächst mal eben die Ursachen der Flüchtlingsströme auszublenken – das sind die bis heute anhaltende Verwüstung ganzer Länder und Regionen durch "Regime Changes" und Rohstoff-Kriege und die neokoloniale Ausbeutung, die von den USA und ihren Vasallen betrieben wurden und immer noch werden.

Ausgeblendet werden auch die oft verheerenden wirtschaftlichen und sozialen Folgen von Migration sowohl für die Herkunfts- wie auch für die Zielländer. Verkaufen lässt sich diese Kulisse "Migration ist human und gut für alle" nur, wenn man sich strikt auf einen hübschen Ausschnitt im Bild der "geretteten" oder aufgenommenen Migranten und ihrer Gastgeber konzentriert und die Frage nach Gewinnern und Verlierern auf der systemischen Ebene außen vor lässt.

Eine weitere beliebte Kulisse im Bühnenbild ist die "rechte Gefahr" und der damit erforderliche "Kampf gegen rechts". Dazu ist zunächst zu sagen, dass Rechtsextreme, also die tatsächlichen alten und jungen Rechtsextremen, [weiter auf Seite 2](#)

Aus dem Inhalt

- Australiens Buschbrände S. 2 + 3
- Alternative Medienportale S. 3
- Kaiserbaum | Organspende S. 4
- Bargeldfeinde erleiden Rückschlag S. 5
- Golden Globe | ADHS S. 6
- Rubrik – Bewusstsein und Glaube S. 7
- Satanische Kunst im 21. Jahrhundert S. 8
- Hedgefonds | Silberrätsel S. 9
- Klimawandel | Interview S. 10 + 11
- Geoengineering – Wetter als Waffe S. 12 + 13
- US-Militär | CO₂ höher als ganz Frankreich S. 14
- Genozid im Schatten humanitärer Kriege S. 15
- Ramstein Demo Berlin 30.5.2020 S. 16
- Impressum und Abonnement S. 16

genug Blut an ihren Händen und Menschenleben auf dem Gewissen haben. Wer allerdings rechtsextremen Terror als omnipräsentes Problem darstellt, übersieht die Tatsache, dass in diesem Land die übergroße Mehrzahl der terroristischen Taten mit diesem Hintergrund von staatlichen Stellen mindestens "betreut" wurde.

Die "rechte Gefahr" wird – gerade im Vergleich zum islamistischen Terror und zur alltäglichen Gewaltkriminalität – überzeichnet. Das Motiv dafür ist klar: Durch Stigmatisierung und die Verklammerung mit dem Rechtsextremismus können missliebige politische Positionen öffentlich und medial nach Belieben delegitimiert werden. Das gilt natürlich für jegliche Kritik an der Migrationspolitik, unabhängig von ihrer Begründung, ebenso für jede Ablehnung der Europäischen Union oder für das Festhalten am Nationalstaat.

Alle Vertreter solcher Gedanken können heute schnell als "Nazi" verunglimpft, ihre Argumente damit ausgegrenzt werden. Ein möglicherweise erwünschte Folge der Verklammerung ist die Radikalisierung dieser als illegitim abgetanen Kritik und die tatsächliche Förderung rechtsextremer Einstellungen. Auch die Dämonisierung eines Nationalstaates erfolgt natürlich nicht zufällig. Es ist der Nationalstaat, der dem seit längst grenzenlos agierenden Kapital Grenzen setzen kann; er ist bis heute der politische Rahmen, der gerade den "kleinen Leuten" soziale Sicherheit, Wohlstand und demokratische Mitbestimmung wenigstens verspricht, ganz im Gegensatz zur EU. Die systematische, vorsätzliche Gleichsetzung von Patriotismus mit Chauvinismus erfolgt deshalb zielgerichtet und mit strategischer Intention.

Natürlich gibt es noch viel mehr Kulissen, die nach Belieben dem Publikum vorgesetzt werden können. Da wäre stets griffbereit die russische Bedrohung, die die hemmungslose ei-

gene militärische Aufrüstung begründen soll. Aus Sicht der Mächtigen muss diese Kulisse als Rohrkrepierer gelten, weil sie viele Bürger erst aufmerksam werden ließ, auf welche Art und Weise sie im großen Stil manipuliert werden. Dann war da die Dieseldebatte, die reichlich Hysterie verbreitete, zur Förderung der Batterieautos diente, aber die Luft in den Städten nicht verbesserte. Da ist die aberwitzige Energiewende, da sind noch die immer zahlreicher werdenden Gender-, Minderheiten- und Benachteiligungs-Debatten, die die Individualisierung der Gesellschaft erfolgreich weiter vorantreiben, ohne dem einzelnen Betroffenen zu helfen. Die immer wiederkehrende Beschwörung des Wohlstands der Deutschen und der angeblich so guten wirtschaftlichen Lage sind auch nur sehr bedingt eine Beschreibung der Realität.

Die hier nur kurz skizzierten Kulissen bestimmen seit Monaten und Jahren das Bild für das Publikum auf der politischen Bühne in diesem Land. Deutschland ist damit tatsächlich zu einer Potemkinschen Republik geworden, in der unter dem Deckmantel der Moral knallhart Interessen jener durchgesetzt werden, die es eben aufgrund dieser Art der Durchsetzung nicht mehr nötig haben, sich mit widerstreitenden Interessen auseinanderzusetzen. Dass die Kulissen bei Bedarf auch schnell gewechselt werden können, zeigte sich vor wenigen Tagen am Beispiel des WDR-Kinderchors, als die Kritik an einer missglückten Stimmungsmache für den "Klimaschutz" zum Beleg für die Aktivitäten der "Rechten" umgedeutet wurde. Ein Vorgehen, das an eine Drehbühne erinnert.

Man muss sich vor Augen halten, worum es bei dem Kulissenschieben eigentlich geht: Sicher nicht um die Rettung des Klimas und der Umwelt, nicht um Menschenliebe oder eine bessere Welt. Es geht um nichts weniger als um den Krieg der Eliten gegen das eigene

Volk, der – mal mehr, mal weniger liebevoll moralisch garniert und grundiert – stets gerechtfertigt werden muss. Es geht um Kontrolle, um Abhängigkeit und Knechtschaft, um die Fortschreibung und Verschärfung der Verhältnisse. Wer das nicht glaubt, der werfe einen Blick darauf, wer am Ende jeder Debatte in Form höherer Abgaben und Kosten, niedrigerer Löhne und eines weiter eingeschränkten Meinungskorridors und dessen Überwachung den Preis zu zahlen hat – und wer von alledem profitiert.

Es geht darüber hinaus um das Verhindern jeder grundsätzlichen Debatte über das gesellschaftliche Zusammenleben, über die gesellschaftlich verantwortungsvolle Wirtschafts- und Sozialordnung. Denn eines liegt auf der Hand: Je mehr in Politik und Gesellschaft moralisch argumentiert wird, desto weniger ist das Gemeinwesen gemeint und sind dessen Repräsentanten tatsächlich von moralischem Handeln durchdrungen. Die Wirklichkeit im "besten Deutschland aller Zeiten" entfernt sich mit jedem Tag schneller vom humanistischen Ideal; die mit den Kulissen vorgegaukelte Realität erinnert immer mehr an den Film "Matrix".

Nun läuft derzeit das große Spektakel mit dem Kulissenschieben in der Potemkinschen Republik aus der Sicht der Mächtigen noch ganz gut. Im Großen und Ganzen dringen sie mit ihrem diktierten Diskurs durch und finden für ihre Entscheidungen den gewünschten Rückhalt. Das kann sich allerdings doch eines Tages schnell ändern, wenn die Folgen dieser Entscheidungen erst einmal voll auf die Überzahl der Menschen durchschlagen und ihnen bewusst werden. Dann könnte das PR-Spiel mit den Kulissen schnell vorbei sein und man müsste sich wieder verstärkt mit der Realität befassen.

Quelle: <https://de.rt.com/22bj>

Australiens Buschbrände | Hintergründe

Wie korrupte Politiker in Australien das Ausmaß der Brände erst ermöglicht haben



Das Land steht nun in Flammen und wir sehen einen der größten Brände seit Menschengedenken. An die 40 Menschen starben bereits, tausende Häuser wurden abgefackelt und nach einer Studie der Universität Sydney verwendeten Schätzungen zufolge 500 Millionen Tiere elendig im Feuersturm. U.a. die Koala Bär Population wurde um 30% dezimiert. Die Brände entwickelten an manchen Stellen eine so große Hitze, dass nicht die Bäume, sondern das Gas über den Bäumen explosionsartig entzündet wurde. Es ist zu befürchten, dass deshalb an einigen Orten der Humus bis zur mineralischen Schicht verbrannt und alles Bodenleben vernichtet wurde. Bis Mitte Januar waren bereits mehr als 120.000 km² abgebrannt: Als Kreis um Berlin würde sein Radius im Norden nach Rostock und nach Süden bis Dresden reichen. Die Fläche umfasst mehr als ganz Ost-Deutschland. Jetzt, Anfang Februar, brennen immer noch an die 70 Feuer im Land. Da diese Zeilen geschrieben werden, scheint jedoch nach starken Regenfällen [1], die allerdings auch Überflutungen brachten, das Schlimmste überwunden. Für die Systempresse ist klar: Das sind alles ganz klar erste Auswirkungen des herannahenden Klimawandels. So titelte z.B. der Blog Scientificamerican: Australiens wütender Sommer: So sieht der Klimawandel aus.

Wegen der monokausalen Erklärung erübrigt sich ein differenziertes Bild [weiter auf Seite 3](#)

Stefan Böhme

Greta Thunbergs Worte "Our House is on Fire" scheinen schreckliche Realität geworden zu sein. Nachdem die Medien letzten Sommer passend zur UN-Klimakonferenz groß von den Bränden in Brasilien berichteten, folgten Afrika und die vielen Feuer in den Wäldern der Nordhalbkugel. Im Jahr 2019 brannte es auf dem Gebiet Kanadas, in Alaska und im großen Maß im Osten Russlands. Ende Juli waren allein in Sibirien bereits mehr als 30.000 km²

abgebrannt. 134.000 km² Wald brannten insgesamt laut Greenpeace bei Waldbränden auf der Nordhalbkugel nieder.

Und nun Australien. Es passt alles perfekt ins Bild. Gut, viele dieser Länder haben in jedem Jahr Brände und obwohl der Eindruck erweckt wurde, waren die vom letzten Jahr in Brasilien bei weitem nicht die stärksten. Doch der Südosten Australiens erlebte tatsächlich die schlimmste Dürre, die es dort je gegeben hat.

von Ursachen der Geschehnisse zu entwerfen. Alles ist jetzt Klimawandel. Eigentümlich. Haben doch genau diese Medien freien Bloggern und Wahrheitssuchern im Internet oft vorgeworfen, Verschwörungstheoretiker zu sein, die in einer komplexen Weltlage einfache Antworten suchten.

Auf jeden Fall kann es nicht schaden, Menschen vorort, also Betroffene zu Wort kommen zu lassen. Beispielsweise den australischen Umweltblogger und Truther Max Igan, der, wie es scheint, aus einer einfachen Hütte heraus den Youtube Kanal The Crowhouse mit immerhin über 200.000 Abonnenten betreibt. [2] Er behauptet, nicht der Klimawandel und die Dürre hätten das schreckliche Ausmaß der Brände verursacht, sondern diese seien einer seit Jahren betriebenen groß angelegten Entwässerung weiter Landstriche geschuldet, die die Regierung zu verantworten hat. Bisher seien die Flüsse des Südens noch nie ausgetrocknet, da sie mit großer Zuverlässigkeit jedes Jahr aus dem regenreichen Norden der Monsungebiete durch das Große Artesische Becken gespeist werden. So war es auch diese Saison. Das vom Norden in den Kontinent reichende Große Artesische Becken ist die größte unterirdische Aquifere weltweit und erstreckt sich über gewaltige 1,7 Millionen Quadratkilometer, was ungefähr 23 Prozent der gesamten Fläche des australischen Kontinents entspricht. Das Murray-Darling-Becken im Süden, so genannt wegen der beiden Hauptflüsse, ist ein riesiger Wasserspeicher, der seit jeher ganz Südaustralien mit Süßwasser versorgt. Hier ist mit 42% der landwirtschaftlichen Nutzfläche Australiens Kornkammer. [3]

Doch in den letzten Jahren wurden allein im Murray-Darling-Becken 20 - 30 große Staudämme gebaut. Die errichteten Dämme sind privat, aber trotzdem steuerfinanziert. Das Australian Institut gibt an, dass sich die Steuerlast dafür auf rund umgerechnet 120 Millionen Euro belaufe. [4] Maryanne Slattery, leitende Wasserforscherin am Institut, sagte, dass die Staudämme ausschließlich für landwirtschaftliche Konzerne wie Webster Limited bestimmt seien. Webster Limited ist eines der größten australischen Agrarbusiness-Unternehmen und besitzt laut eigenen Angaben Wasserrechte für über 150 Millionen Kubikmeter Wasser, die sich vom südlichen Queensland über New South Wales bis nach Nord-Victoria und Tasmanien erstrecken. Die Felder in New South Wales erstrecken sich über ein riesiges Areal von 70 km Länge. Immerhin wurde der Baumwollanbau im letzten Jahr beendet und der Betrieb auf Schafzucht umgestellt. Wasserrechte im Wert von 47 Millionen Euro wurden von der Regierung zurückgekauft. [5][6] Vielleicht eine erste Reaktion auf die massive Kritik am Konzern. An der kritischen Lage in diesem Jahr hat dies aber nichts geändert. Denn die Politiker tun laut Slattery nichts für von Dürre betroffene Gemeinden, die Gesundheit des Flusses oder ums Überleben kämpfende Bauern. Die Bürger würden nicht verstehen, warum Millionen von Steuerzahlerdollars für die Subventionierung von Staudämmen ausgegeben wurden,

die die Probleme des Murray-Darling-Beckens noch verschlimmern. Das erscheint angesichts der Situation noch untertrieben, die Flüsse sind Dank des "abgeernteten" Wassers am Oberlauf, und nicht wegen der Dürre, komplett ausgetrocknet. Der Blogger Max Igan berichtet, dass der Oberlauf des Murray voller Wasser sei und ein geschützter Wald sogar überflutet wurde, während im Süden nichts mehr ankommt. Dreihundert Jahre alte Bäume am Ufer des ausgetrockneten Darling Flusses sterben ab. Im Netz findet man herzzerreißende Hilferufe von Aktivisten und Umweltschützern an die Mitbürger etwas zu unternehmen und an alle Menschen weltweit. Verzweifelt stehen sie im ausgetrockneten Flussbett, umgeben von den toten Resten des Lebens, das hier einmal pulsierte.

Ministerpräsident Scott Morrison ist wohl zur Zeit der meistgehasste Politiker des Landes. Während Menschen im Kampf gegen die Feuersbrunst ihr Leben riskieren und alles verlieren, behauptete er, die Leute würden doch gerne das Feuer löschen. Auf dem Höhepunkt des Notstandes fuhr er mit seiner Familie in den Urlaub nach Hawaii. Ist solch ein Verhalten unter irgendeinem Gesichtspunkt zu rechtfertigen oder nur zu verstehen? Kann Dummheit so weit reichen?

Im Netz kursieren Filmchen, auf denen zu sehen ist, wie ein Feuerwehrmann und eine Frau sich weigern dem Ministerpräsidenten die Hand zu reichen. Die Menschen sind wütend. Jahrelang hatte man alle Warnungen in den Wind geschlagen und nicht genug Ressourcen zur Verfügung gestellt. Erst spät reagierte die Regierung mit der größten Zwangsrekrutierung von 3000 Reservisten und Einsatz des Militärs, ohne jedoch die führenden Einsatzkräfte darüber zu informieren. 240.000 Menschen wurden zur Evakuierung aus gefährlichen Gebieten aufgefordert. (ZEIT online 10.1.20)

Zur Zeit läuft auf Change.org eine Petition gegen die sich Umweltministerin nennende Sussan Ley. Sie genehmigte dem indischen Konzern Adani, der in Queensland eines der größten Steinkohlebergbauminen der Welt plant, 12,5 Millionen Kubikmeter Wasser gegen den Kohlestaub abzuzapfen. Queensland ist zu 66% Dürreland. Und dies ist nur ein Beispiel von Wasserverkäufen durch Politiker an ausländische Unternehmen. Politiker übrigens, die im Parlament nicht angeben müssen, ob sie an der Knappheit und der sich daraus ergebenden Not durch den Besitz von Wasserrechten verdienen.

Außerdem ist ganz Australien mit unzähligen Frackingbohrstellen übersät. 43.000 sollen es sein. Um eine einzelne Frackingquelle zu betreiben braucht man zwischen 7 und 19 Tausend Kubikmeter Wasser, das mit giftigen Stoffen versetzt wird. Wo landet dies Wasser anschließend?

Igan sagt, dass die Lage sogar noch ernster sei, als es die meisten realisieren. Es ginge um das Überleben Australiens und man wolle die Katastrophe, die man bösartig herbeigeführt

habe dazu nutzen, die Menschen in die Städte zu drängen und das Land zu entvölkern, dass man zuvor durch den Entzug von Wasser unbewohnbar gemacht habe. Das, was die Politiker mit dem Verkauf der Wasserrechte getan haben sei eindeutig verfassungswidrig und Hochverrat. Und tatsächlich heißt es im §100 der australischen Verfassung (Keine Beschränkung des Rechts der Wassernutzung): "Der Bund soll nicht in (...) die Rechte eines Staates oder seiner Einwohner auf sachgemäße Benutzung des Wassers der Flüsse zur Erhaltung oder Bewässerung einschränken."

Die Not wurde nun für Hunderte von Buschfeueropfern zusätzlich zur persönlichen Katastrophe, da sie, nachdem ihnen das Haus abbrannte, keine Entschädigung erhalten werden. Ihnen steht ein Leben in Armut bevor. Doch was ist der Grund? In New South Wales und Tasmanien werden die Feuerwehren durch eine Steuer auf Versicherungsunternehmen finanziert, die die Versicherungen am Ende 45-50% teurer machen. [7] Nun haben Tausende in New South Wales ihre Häuser nicht versichert, weil diese Steuern sie zu teuer machen. [8] Wer denkt sich so etwas aus? Nur die mit einer Steuer zu belasten, die sich versichern, anstatt die Feuerwehr, die ja allen dient, auch von allen gleichermaßen finanzieren zu lassen? Denn dadurch, dass nun viele keine Versicherung abgeschlossen haben, bekommen die Rettungsdienste auch weniger Geld. Bereits im Jahr 2016 verabschiedete die NSW-Regierung ein Gesetz, um diese Abgabe zu streichen und durch eine umfassendere Steuer auf Unternehmen und Immobilien zu ersetzen, wie in den anderen Bundesstaaten. Das Gesetz wurde jedoch nie umgesetzt. "Und ihr meint, Leute das sei keine Absicht?" fragt der Blogger Igan sein Publikum. Und man fragt sich wieder einmal, ob so etwas nur Dummheit sein kann.

Quellen:

- [1] <https://www.rnd.de/panorama/hangel-und-starke-unwetter-in-australien-HSO-L62UKT4SMGCRDDMF3VXV5I.html>
 [2] <https://www.youtube.com/watch?v=PBsFVn-kKV8>
 [3] <https://de.wikipedia.org/wiki/Murray-Darling-Becken>
 [4] <https://theconversation.com/dams-are-being-built-but-they-are-private-australia-institute-124807>
 [5] Wepster: <http://www.websterltd.com.au/>
 [6] <https://www.abc.net.au/news/2019-02-05/webster-switches-from-cotton-to-sheep/10780658>
 [7] <https://blogs.scientificamerican.com/observations/australias-angry-summer-this-is-what-climate-change-looks-like/>
 [8] <https://www.msn.com/en-au/news/australia/hundreds-of-bushfire-victims-to-get-no-compensation-after-their-homes-are-raised-to-the-ground-leaving-them-facing-a-life-of-destitution/ar-BBYWNo5>

Alternative Medienportale

- **Nachdenkseiten**
<http://www.nachdenkseiten.de>
- **Rubikon**
<https://www.rubikon.news>
- **Nuoviso TV** <https://nuoviso.tv/>

- **KenFm**
<https://kenfm.de/>
- **Wikihausen Investigativ**
<https://wikihausen.de>
- **Free21 – Printmedium & online**
<http://free21.org>

- **Institut für soziale Dreigliederung**
<http://www.dreigliederung.de/>
- **Anti-Spiegel**
<https://www.anti-spiegel.ru>
- **Peds Ansichten**
<https://peds-ansichten.de>

Der Kaiserinbaum | Ein Verbündeter aus Asien



Bild: canisludens.com

Gefunden bei curioctopus.de

Dass Bäume eine wesentliche Rolle für das Wohlbefinden unseres Klimas und unseres Planeten spielen, ist etwas, das wir schon seit unserer Kindheit kennen. Dank dieser natürlichen Elemente kann die Luft, die wir jeden Tag atmen, durch alle darin enthaltenen Schadstoffe gefiltert werden.

Aus diesem Grund muss ihre Präsenz in unseren Ökosystemen erhalten und gewährleistet werden: Sie sind die besten natürlichen Verbündeten, um CO₂ zu reduzieren und die Luft zu reinigen. Unter den vielen Baumarten, die wir auf der Erde finden können, gibt es einige, die diese wichtige Funktion besser erfüllen können als andere. Diese Pflanzen verfügen über so fortschrittliche "Filter"-Funktionen, dass sie in jeder Umgebung unerlässlich sind.

Vor allem einer von ihnen ist fast ein "Superbaum", der aus vielerlei Sicht interessante Eigenschaften hat. Insbesondere könnte er bis zu zehnmal mehr Kohlendioxid aufnehmen als die anderen. Mal sehen, um welchen Baum es sich handelt.

Der Kiri, auch bekannt unter dem wissenschaftlichen Namen *Paulownia tomentosa* oder "Kaiserinbaum", ist wegen seiner unglaublichen Eigenschaften in die Schlagzeilen geraten. Es handelt sich um einen Baum orientalischen Ursprungs (China und Japan), der seit etwa 1800 in den Westen importiert wurde und als Zierpflanze sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich weit verbreitet ist.

Die Holzstruktur ist besonders stark und gleichzeitig flexibel, so dass sie oft bei der Herstellung von Möbeln, Bauelementen, aber auch von Objekten und Musikinstrumenten eingesetzt wurde. Eine weitere Besonderheit ist auch das sehr schnelle Wachstum.

In nur drei Jahren schafft es *Paulownia* tatsächlich, sein maximales Entwicklungsniveau zu erreichen und kann bis zu fast 20 Meter hoch werden. In diesem Zusammenhang wurde er 2011 mit dem Guinness Weltrekord [1] für "den am schnellsten wachsenden Baum" ausgezeichnet. Und er reinigt nicht nur die Luft auf die bestmögliche Weise. *Paulownia* ist

auch in der Lage, den Boden, in den er gepflanzt wird, zu "reinigen" und viel Grobstaub abzufangen.

Vergleicht man die Größe, Wachstumsrate und Reinigungskapazität der Kiri, so ist klar, dass all dies diesen Baum fast zu einem Symbol für den Kampf gegen Klimawandel und globale Erwärmung gemacht hat.

Das breite und dicke Laub im Frühjahr ist mit schönen rosa oder lila Blüten gefüllt, die ihn auch aus ästhetischer Sicht wunderbar machen und sich daher sehr gut zur Dekoration von Räumen eignen. All dies immer in Erinnerung daran, dass, da es sich um eine invasive Baumart handelt, die mit bestimmten geografischen Gebieten verbunden ist (allochthon), die Kiri immer unter Berücksichtigung des Kontextes, in dem sie wachsen werden, gepflanzt werden müssen.

Eine Pflanze, die reich an Qualität und wesentlichen Aspekten für unser Überleben ist: Die Kiri ist wirklich ein wunderbares Geschenk der Natur, von dem wir alle profitieren sollten!

Die Preise schwanken je nach Größe zwischen 1,50 und 20 Euro, er ist in Deutschland problemlos erhältlich.



Bild: pinterest.cl

Quelle:

[1] <https://www.guinnessworldrecords.com/world-records/fastest-growing-tree>
<https://worldtree.info/empress-tree/>
 Quelle: <https://www.curioctopus.de/read/23456/der-kaiserinbaum-wachst-in-rekordzeit-und-kann-bis-zu-viermal-mehrsauerstoff-produzieren-als-die-anderen>

Organspende | Glanzstück juristischer Trickserei



Bild: Pixabay

Monika Neve

zuerst erschienen auf Facebook, am 28.1.2020
 Prof. Dr. med. Axel W. Bauer (*1955) ist ein deutscher Medizinhistoriker, Wissenschaftstheoretiker und Medizinethiker. Seit 2004 ist Bauer Professor für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg (Universitätsmedizin Mannheim) und Leiter dieses Fachgebietes. Am 15. Dezember 2016 hat er in der Vortragsreihe „Grenzüberschreitungen und Wendepunkte“ an der Ruprechts-Karls-Universität Heidelberg den Vortrag gehalten: „Hirntod und Transplantationsmedizin: Sterben als soziales Konstrukt?“ [1] Es ist eine ganz ausgezeichnete Darstellung zum Thema und nach [der Lektüre](#) wird mir wieder mal klar, dass

[weiter auf Seite 5](#)

man so etwas Wichtiges wie den Schutz der Menschenrechte nicht irgendwelchen Gremien allein überlassen darf, die ggfs. Interessen verfolgen, von denen man gar nichts ahnen kann.

Nur einiges aus dem Vortrag: „Kein Transplantationsgesetz der Welt erlaube oder verlange, dass Ärzte die Organe sterbender Menschen zur Behandlung anderer schwerstkranker Menschen entnehmen.“ So ist es heute noch in der allgemeinen Ansicht. Deshalb alle Anstrengungen. In Punkt 7. „Die Instrumentalisierung des Hirntodkriteriums. Rückblick in das Jahr 1997“ kommt er auf die Verabschiedung des Transplantationsgesetzes noch unter Horst Seehofer damals zu sprechen.

Der „Hirntod“ musste als rechtlich bindendes Todeskriterium gelten, sonst müsse man denken, dass der Arzt den Patienten bei der Organentnahme tötet (!), denn danach ist er ein Leichnam, dass „aktive Sterbehilfe“ begünstigt würde und die Bereitschaft zur Organ-

spende in der Bevölkerung abnehmen würde, wenn das Dogma von dem bereits toten Menschen nicht aufrechterhalten werden könnte. „So entstand nicht ohne Grund der Eindruck, der Staat wolle schwer kranke und am Beginn des Sterbeprozesses stehende Menschen nur deshalb rechtlich für tot erklären, um ihnen Organe für Transplantationszwecke entnehmen zu können.“ Nach abgeschlossener Diagnose „wäre der Hirntote nun also rechtlich eine Leiche. Aber noch niemand ist auf die Idee gekommen, einen solchen Menschen zu bestatten. Denn für ein Begräbnis ist der Hirntote längst nicht ‚tot genug‘. Er atmet nämlich noch, wenngleich mithilfe von Maschinen. Zunächst müssen also die intensivmedizinischen Maßnahmen abgebrochen und die künstliche Beatmung beendet werden, damit der Hirntote nach einer Weile tatsächlich (...) ‚sterben kann‘. Und erst wenn der Tod des gesamten Organismus nach dem irreversiblen Herz- und Kreislaufstillstand eingetreten ist, kann die

Bestattung des dann wirklich Verstorbenen erfolgen.“ Und, ganz wichtig: „An keiner Stelle aber steht im TPG ausdrücklich, dass der Hirntod mit dem Tod des Menschen identisch wäre. § 3 Absatz 1 Nr. 2 TPG legt lediglich fest, dass die Entnahme von Organen oder Geweben nur dann zulässig ist, wenn ‚der Tod des Organ- oder Gewebespenders nach Regeln, die dem Stand der Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft entsprechen, festgestellt ist.‘“ Der Kölner Staatsrechtler Prof. Dr. Wolfram Höfling (*1954), seit 2012 Mitglied im Deutschen Ethikrat, bezeichnete diesen Umstand als ein „Glanzstück juristischer Trickserei“.

Quelle:

[1] <https://www.aktion-leben.de/fileadmin/content/Seiten/Mediathek/Schriftenreihe/H-038-Hirntod.pdf>

Bargeldfeinde erleiden im Hauptquartier New York schweren Rückschlag



Bild: Pixabay

Norbert Häring
Zuerst erschienen auf seinem Blog am
26.1.2020

Von New York aus koordiniert die Better Than Cash Alliance (Visa, Mastercard, Citibank, Bill Gates, USAID) den globalen Kampf gegen das Bargeld. Ausgerechnet in der Finanzmetropole hat nun der Stadtrat den Beschluss gefasst, privaten Unternehmen zu verbieten, die Annahme von Bargeld abzulehnen. Die Begründung ist ein Tiefschlag für die Allianz.

Einem Bericht von "USA-Today" zufolge müssen Einzelhandelsgeschäfte, Restaurants und Bars künftig in jedem Fall Bargeld annehmen. Damit machen die New Yorker Stadträte unter anderem Visa einen Strich durch die Rechnung. Der Kreditkartenanbieter hat ein Programm aufgelegt, in dessen Rahmen er Restaurants dafür bezahlt, kein Bargeld mehr anzunehmen. Die Visa-Presseabteilung findet dann regelmäßig ein Massenmedium, dass groß über dieses progressive Restaurant berichtet und damit diesem noch einen Werbeeffekt beschert. Darüber, dass das Restaurant von Visa bestochen wurde, erfährt man in solchen Berichten natürlich nichts.

Visa ist eines der Gründungsmitglieder der Better Than Cash Alliance (Besser-als-Bar-

geld-Allianz), die es sich zum Ziel gesetzt hat, weltweit das Bargeld zu beseitigen. Ihren Sitz hat die Allianz ausgerechnet in New York, wo man sich mit großzügigen Spenden Büroräume beim United Nations Capital Development Fund (UNCDF) gekauft hat und sich seither irreführend eine „UN-basierte Organisation“ nennt.

Ein Tiefschlag für die Better Than Cash Alliance ist auch die Begründung für die Maßnahme, die mit großer Mehrheit beschlossen wurde: Finanzielle Inklusion nämlich. „Der Marktplatz der Zukunft muss den Bedarf verletzlicher New Yorker berücksichtigen“, schrieb der Sponsor des Gesetzes, Ritchie Torres in einer Presseerklärung. Auch wer kein Bankkonto hat, oder sich die Bankgebühren nicht leisten will, soll überall einkaufen und essen können.

Damit betont der New Yorker Stadtrat, dass Bargeld das inklusivste Zahlungsmittel ist, weil jeder es ohne spezielle technische Einrichtungen und ohne Extrakosten nutzen kann.

Das widerspricht eklatant der Propaganda der Better Than Cash Alliance, die gerade die Finanzielle Inklusion zur Begründung für ihren Feldzug gegen das Bargeld anführt. Die

US-Regierung, ebenfalls Gründungsmitglied der Better Than Cash Alliance hat sogar die G20, die 20 mächtigsten Regierungen und deren Notenbanken, zu einer Global Partnership for Financial Inclusion zusammengespannt, die mit der Better Than Cash Alliance als strategischem Partner die Zurückdrängung des Bargelds betreibt.

New York ist zwar die symbolisch bedeutendste, aber nicht die erste Gebietskörperschaft, die es verbietet, Bargeld abzulehnen. New Jersey, Philadelphia und San Francisco haben ähnliche Gesetze beschlossen. In Massachusetts ist laut einem Bericht der "New York Times" schon seit 1978 Pflicht, Bargeld anzunehmen.

In Deutschland gilt der Grundsatz der Vertragsfreiheit. Private Geschäfte können frei entscheiden, wie sie sich bezahlen lassen wollen, jedenfalls solange die Kunden Alternativen haben und somit auch für diese Entscheidungsfreiheit unterstellt werden kann. Hoheitliche Stellen können sich mangels Freiwilligkeit der Interaktion nicht auf Vertragsfreiheit berufen. Dass sie kein Recht haben, die Annahme von Bargeld abzulehnen, versuche ich in einem Verfahren gegen den Hessischen Rundfunk höchstrichterlich feststellen zu lassen, das beim Europäischen Gerichtshof zur Entscheidung ansteht. [26.1.2020]



Bild: Norbert Häring

Norbert Häring ist seit 1997 Wirtschaftsjournalist. Vorher arbeitete der promovierte Volkswirt einige Jahre für eine große deutsche Bank. Er engagiert sich in der World Economics Association für eine weniger einseitige und dogmatische Ökonomik. Er ist

Träger des Publizistik-Preises der Keynes-Gesellschaft und des Deutschen Wirtschaftsbuchpreises von getAbstract (Ökonomie 2.0).

Quelle:

<http://norberthaering.de/de/27-german/news/1228-new-york-cash>

Ricky Gervais | "Ihr seid alle Freunde von Epstein gewesen"



Bild: Screenshot Youtube

Marion Koffend verschriftete Ansprache

Anlässlich der diesjährigen Verleihung des *Golden Globe* in Kalifornien, des neben dem Oscar wichtigsten Filmpreises, kam es am 5. Januar zu einem Eklat. Der in den USA sehr bekannte Comedian Ricky Gervais nutzte als Moderator die Aufmerksamkeit von Millionen von Zuschauern, um das Publikum und besonders die anwesenden Celebritys mit einigen unangenehmen Wahrheiten zu konfrontieren.

"Willkommen zu den 77. *Golden Globe* Awards, live aus dem Beverly Hilton Hotel hier in Los Angeles! Ich bin Ricky Gervais. [Applaus] Danke.

Sie werden erfreut sein, dass ich diese Auszeichnungen zum letzten Mal ausrichte, und mir ist es egal, dass ich einfach so daherrede, aber das war mir schon immer egal. [...]

Zum Glück kann die HFP (ausländische Hollywood Press) kaum Englisch und sie haben auch keine Ahnung, was Twitter ist. Mein Auftritt hier wurde mir per Fax angeboten.

Lasst den letzten Auftritt beim *Golden Globe* mit einem Knall ausgehen, lasst uns auf Eure Kosten lachen. Denken Sie daran, es sind nur Witze. Wir werden alle bald sterben und es gibt keine Fortsetzung.

Aber Ihr seht alle hübsch aus. Ihr seid in euren Limousinen hergekommen. Ich bin heute Abend auch mit einer Limousine hergekommen [...]

Heute Abend sind viel hochrangige Prominente anwesend. Legenden. Iconen. Nur mal dieser Tisch: Al Pacino, Robert DeNiro... Baby Yoda. Oh, und da ist Joe Pesci. [...] Aber heute Nacht geht es nicht nur um die Leute vor der Kamera. In diesem Raum befinden sich einige der wichtigsten Fernseh- und Filmmanager der Welt. Menschen aus allen Bereichen. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie haben alle Angst vor Ronan Farrow. [Für seine Beiträge im New Yorker zum Weinstein-Missbrauch-Skandal erhielt Farrow 2018 den Pulitzer Prize for Public Service] Ihr kleinen Perverslinge. 2019 war ein großes Jahr für pädophile Filme. *Surviving R. Kelly*, *Leaving Neverland*... Zwei Päpste..? [...]

Niemand kümmert sich mehr um Filme. Niemand geht ins Kino, niemand sieht wirklich Fernsehen im Netz. Alle schauen nur noch Netflix. Diese Show ist eigentlich dazu da, dass ich komme und sage "Gut gemacht, Netflix. Du gewinnst alles. Gute Nacht und Auf Wiedersehen" Aber nein, wir müssen es auf drei Stunden rausziehen. Sie könnten die gesamte erste Staffel von „Afterlife“ sehen, anstatt diese Show - „Afterlife“, ist eine Serie über einen Mann, der sich umbringen will, weil seine Frau an Krebs stirbt – und sogar das ist interessanter als dies hier! Keine Angst, die zweite Staffel ist schon auf dem Weg, also hat er sich am Ende offensichtlich nicht umgebracht, genau wie Jeffrey Epstein. Haltet den Mund, ich weiß, er war Euer Freund. [Die Gesichtsausdrücke der Anwesenden sprechen Bände. Tom Hanks rutscht nervös auf seinem Platz hin und her. Peinlich ist, dass auch er in den Flugprotokollen von Jeffrey Epsteins Lolita Express auftaucht. Jeffrey Epstein hatte sich laut offizieller Berichte im Hochsicherheitsgefängnis in New York das Leben genommen, er war angeklagt einen Sexring für Berühmtheiten u.a. auch Bill Clinton und Prinz Andrew unterhalten zu haben. In den USA glaubt niemand mehr daran, dass sich Epstein selbst getötet

hat und "...er hat sich nicht umgebracht" ist dort zum geflügelten Wort avanciert]

Im Ernst, die meisten Filme sind schrecklich. Faule Remakes und Fortsetzungen. [...] Und die Schauspieler, die gerade Hollywood-Filme drehen, machen jetzt Fantasy-Adventure-Quatsch. Sie tragen Masken und Umhänge und sehr enge Kostüme. Ihr Job spielt keine Rolle mehr. Man geht zweimal am Tag ins Fitnessstudio und nimmt Steroide. Haben wir nicht auch eine Auszeichnung für den größten Junkie? Kein Problem, wir wissen, wer das gewinnen würde...

Martin Scorsese machte in den Medien die Runde wegen seiner kontroversen Kommentare über diese Marvel-Frenchising-Industrie. Er sagte, das sei kein richtiges Kino und es erinnere ihn an Themenparks. Genau![...]

Apple stürmte mit „The Morning Show“ ins TV-Spielfeld, einem großartigen Drama über die Bedeutung von Würde und richtigem Handeln. Das von einem Unternehmen produziert wurde, das in China Sweatshirts herstellen lässt. Nun, Sie sagen, Sie seien aufgewacht, aber die Unternehmen, für die Sie arbeiten - unglaublich. Apple, Amazon, Disney. [Erst vor kurzem konnte man lesen, dass Apple Mitarbeiter streiken, da sie zu Überstunden gezwungen wurden.] [...]

Wenn Sie also heute Abend einen Preis gewinnen, sollten Sie ihn nicht als Plattform für eine politische Rede nutzen. Sie sind nicht in der Lage, die Öffentlichkeit über irgendetwas zu belehren. Sie wissen nichts über die reale Welt. Die meisten von Ihnen haben weniger Zeit in der Schule verbracht als Greta Thunberg.

Also, wenn Sie gewinnen, kommen Sie, akzeptieren Sie Ihre kleine Auszeichnung, danken Sie Ihrem Agenten und Ihrem Gott und gehen Sie zum Teufel, OK?"

Quelle: <https://www.hollywoodreporter.com/news/transcript-ricky-gervais-golden-globes-2020-opening-monologue-1266516>

Der Zappelphilipp | ADHS kein medizinisches Krankheitsbild



Dr. Med. Helmut Bonney

Dr. Med. Helmut Bonney ist Psychiater, Facharzt für Psychotherapie und Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit eigener Praxis in Heidelberg. Auf seiner Internetseite ist zu lesen, AD(H)S ist eine inzwischen gängige Abkürzung und steht für die sogenannte „Aufmerksamkeits-Defizit-Störung“ mit oder ohne „Hyperaktivität“. Damit werden bestimmte Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen mittels eines Beobachtungs- und Fragenkatalogs klassifiziert. Mit fortschreitenden Kenntnissen der Neurowissenschaften wurde angenommen, dass dieses beobachtbare Muster von Verhaltensauffälligkeiten wie Störung von Aufmerksamkeitsleistungen, hohes motorisches Aktivitätsniveau und reduzierte Impulskontrolle mit neurobiologischen Besonderheiten des Botenstoffwechsels im Gehirn einhergeht. Die Beeinflussbarkeit der ADHS durch bestimmte Arzneien (Stimulanzien wie Ritalin® oder Medikinet®) wurde als Beleg für eine vererbte Hirnstoffwechselstörung gewertet.

Ergebnisse der Neuroplastizitätsforschung, die völlig andere Erklärungen und Lösungen zulassen, werden immer noch wenig beachtet. Mit Neuroplastizität wird die nachgewiesene Eigenschaft des Gehirns bezeichnet, sich lebenslang unter dem Einfluss von Erfahrungen zu

verändern. Sowohl die Entwicklung der ADHS als auch deren Beeinflussung allein durch Pädagogik und Psychotherapie lässt sich mit der Neuroplastizität erklären. Angesichts der nicht vollständig aufgeklärten Ursachen der ADHS empfiehlt die sog. Konsensus-Vereinbarung der Fachgesellschaften Kinderpsychiatrie und Kinderheilkunde von 2003, vor einer Verordnung von Stimulanzien den Betroffenen mit psychotherapeutischen und pädagogischen Mitteln zu helfen. Behandlungswirksamkeit ist aber nach wie vor die meist ausschließliche und immer noch zunehmende Arzneiverordnung.

Mittlerweile machen auch Ergebnisse der Genforschung deutlich, dass es eine Krankheitskategorie ADHS nicht gibt. Selbst wenn eine im Erbgut verankerte Veranlagung zu diesem Störungsmuster entdeckt werden würde, kommt die erst zur Wirkung, wenn Umwelteinflüsse dafür sorgen. Zu sprechen ist in diesem Zusammenhang von Epigenetik. Eine neue Studie aus der Universität in Zürich stellt klar, dass es nützlich ist, von einem ADHS-Spektrum zu sprechen und damit nach psychotherapeutischen und pädagogischen Lösungen zu suchen. Die Arbeit von Oskar Jenni, 2017, kann bei ihm angefordert werden.

Es stehen sich verschiedene Behandlungskonzepte gegenüber, die auf sehr unterschiedlichen Erklärungen und Lösungsmöglichkeiten basieren und zu zum Teil kontroversen Diskussionen führen.

Buch: Neues vom Zappelphilipp / ADS verstehen, vorbeugen und behandeln. ISBN: 9783530401318

Praxiswebseite: <http://www.familientherapie-bonney.ch/>

Bewusstsein und Glaube

Rubrik

Freiheit im Geistesleben



Bild: gemeinfrei

Gott sprach zu Adam

„Keinen festen Wohnsitz, keinen unveränderlichen Rang, keine besondere Tätigkeit habe ich Dir gegeben, auf dass du Wohnsitz, Rang und Tätigkeit dir selbst wählst, und was du wählst soll dein sein. Alle anderen Geschöpfen habe ich mit einer bestimmten Natur begabt und sie damit in feste Grenzen eingeschlossen. Dich schuf ich als ein Wesen, weder himmlisch noch irdisch, weder sterblich noch unsterblich, allein damit du dein eigener freier Bildner und Überwinder seiest. Du kannst zum Tier entarten, oder zum gottähnlichen Wesen dich wiedergebären. Du allein hast die Entwicklung, ein Wachsen nach freiem Willen, du hast Keime eines allartigen Lebens in dir...“

Giovanni Pico della Mirandola

(Aus der Rede zu Wiedereröffnung der Platonischen Akademie in Florenz. 1487)

Astrologische Betrachtung | Wiederentdeckung der Mündigkeit

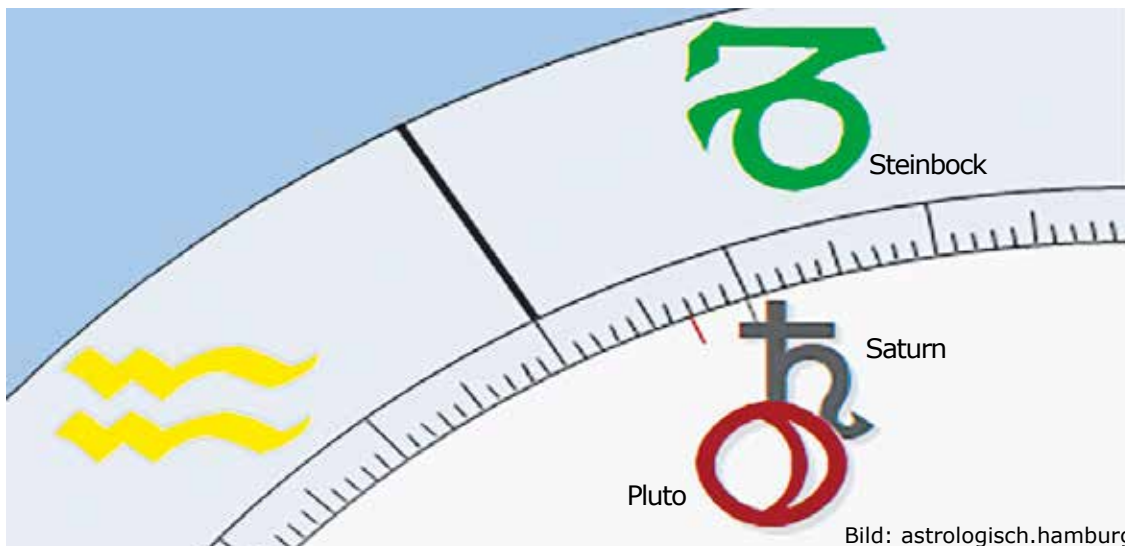


Bild: astrologisch.hamburg

Marion Koffend

Von jeher schreibt man in den verschiedensten Kulturen und Glaubensrichtungen dem Kosmos eine Wirkung auf das Leben zu. Um nicht in Scharlatanerie zu verfallen, will ich das aktuelle Ereignis, dass Pluto und Saturn gerade auf dem selben Platz (Konjunktion) im Steinbock zu beobachten sind, nicht für wage Zukunftsprognosen nutzen, sondern schauen, was in der Vergangenheit konkret geschah, als diese Konjunktion das letzte mal statt fand und wie sich die Verhältnisse heute gestalten.

Am 12. Januar 2020 kamen sich Saturn und Pluto im Zeichen Steinbock ganz nah, sie bildeten eine Konjunktion. Der Beginn eines neuen Zyklus, wurde mit dieser Konjunktion eingeleitet. So ein Zyklus umfasst einen Zeitraum von ca. 30 Jahren. [1] Das letzte Mal, als diese Konstellation im selben Zeichen stattfand war das Jahr 1518. Es war die Zeit in der Luther seine 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg genagelt haben soll (Oktober 1517). Inhalt dieser Thesen war, die Kritik am Ablasshandel und der damit einhergehende Geldsegen, der für die Kirche dadurch generiert wurde. Im September 1522 (5 Jahre später) lag Luthers Übersetzung der ersten Auflage des neuen Testaments vor. Im Jahre 1534, (17 Jahre später) war dann das erste und zweite Testament in deutscher Sprache erhältlich.

Mündigkeit

Für die Menschen der damaligen Zeit war das eine unheimliche Errungenschaft, konnten sie doch nun, soweit sie des Lesens mächtig waren, das Wort Gottes selbst studieren. Nicht die Kirche hatte nun mehr die Deutungshoheit wie bisher, sondern der Mensch konnte selbst forschen und Erkenntnis erwerben. Es war also eine Zeit der geistigen Befreiung

des Menschen, was dann in der Spaltung der Christenheit mündete. Es wurde also ein System, das die Menschen sehr lange Zeit in Unmündigkeit und Ungerechtigkeit, also unter moralischer Kontrolle gehalten hatte, gestürzt. Ein dogmatisches Glaubenssystem, das die Deutungshoheit für sich alleine beansprucht wurde in Frage gestellt und anschließend der Vergangenheit übergeben. Es war nicht mehr zeitgemäß. Die Menschen sahen in dieser neuen Form der Mündigkeit eine Chance und ergriffen sie mit einer solchen Macht, dass die katholische Kirche sich dem nicht mehr entgegenstellen konnte.

Glaubensbekenntnis

Wenn wir die heutigen Verhältnisse anschauen, so sind sie, was dogmatische Glaubensbekenntnisse angeht, nicht weit von den Zuständen der damaligen Zeit entfernt. Auch heute hat eine von Lobbyverbänden unterwanderte Wissenschaft das unausgesprochene Diktat erlassen, ungeprüft zu glauben, was sie verlauten lässt. Das war im letzten Jahr ganz deutlich an der Debatte, zur Impfpflicht zu beobachten. Jeder, der nur den Anflug einer Kritik, zur als alternativlos propagierten *Immunsierung durch Impfung* vorbrachte, sah sich umgehend einem Hagel von Beschimpfungen bis hin zu Diffamierungen ausgesetzt.

Deutungshoheit

Eine durch Sonderinteressen vereinnahmte Wissenschaft, kann nicht im Dienste der Wahrheit stehen. Dies zu prüfen muss die Aufgabe der freien Individualität sein und bleiben. Wie vor 500 Jahren, die Kirche die Deutungshoheit in Bezug auf den Glauben beanspruchte so beansprucht sie heute eine gekaufte Wissenschaft – Das sehen mittlerweile viele Menschen als äußerst kritisch an. Und so schwimmen den Lobbyisten von wissenschaft-

lichen "Glaubensrichtungen", trotz massiver Medienpropaganda, zunehmend die Felle weg. Denn Wissenschaft ist nicht berechtigt ein Glaubensbekenntnis einzufordern. Das erkennen immer mehr Menschen, und sie sind auch nicht mehr gewillt sich Idealen und Vorgaben zu beugen, die zwar "wissenschaftlich" begründet scheinen, bei näherer Betrachtung aber meist inhaltlich an Substanz vermissen lassen. [2] Und wie damals durch den Kauf von Ablassbriefen angeblich eine Schuld getilgt werden konnte, was große Mengen Geld in die Taschen der Obrigkeit fließen ließ, zwingt man heute zum Ablass über eine *CO₂-Steuer*. in Wirklichkeit geht es heute wie damals ausschließlich darum Pfründe und Vorrechte zu sichern.

Ketzer

Damals bezeichnete man Menschen, die sich gegen diese Angstherrschaft auflehnten - wie auch Luther dies tat, erst als Herethiker und später auch als Ketzer. Heute nennt man sie Verschwörungstheoretiker oder Antisemiten. Mit der These, die Verbraucher seien verantwortlich – durch ihre Gier und ihren Geiz – für den desolaten Zustand unseres Planeten, zeichnet man das selbe Bild wie damals die Pfarrer, wenn sie sagten: "Ihr seid alle Sünder... ohne Abbitte kommt ihr ins Fegefeuer". Die gepredigte Behauptung, dass "die Menschheit die ganze Misere ganz allein verursache" ist mittlerweile nicht mehr haltbar. Sehen die Menschen doch, dass sie immer weiter geschöpft werden und auch wenn sie sich die allergrößte Mühe geben der Welt nicht zu schaden, das nur einen Tropfen auf den heißen Stein darstellt. Denn der wahre Herrscher die Wirtschaft und ihre Lakaien aus Politik und Wissenschaft zerstören einfach weiter im großen Stiel die Erde. Das ist heute eindeutiger wahrnehmbar, als noch vor 20 Jahren - dank Internet und dem zunehmend erwachenden Willen, im Dienste der Wahrheit wirklich wissen zu wollen, wie die Dinge zusammenhängen. So wie es Luther damals um Wahrheit ging, geht es heute auch wieder um Wahrheit.

Da ist er wieder der Ruf gegen die verordnete Unmündigkeit. Und es steht an wie damals zu formulieren, was nicht mehr zeitgemäß ist.

[1] Bedingt durch die Geschwindigkeit der beteiligten Planeten. Pluto benötigt für 30 Grad, also um ein Zeichen zu durchwandern durchschnittlich 10 - 11 Jahre. Saturn braucht um einmal durch den Tierkreis zu wandern (360 Grad) zwischen 28 und 30 Jahre

[2] Impfwahn: <https://www.rubikon.news/artikel/der-impf-wahn>

Devil inside | Satanische Kunst im 21. Jahrhundert



Bild: bundeskunsthalle.de

Marion Koffend

Was den heutigen Kunstbegriff betrifft, zumindest der Modernen ist manchmal recht gewöhnungsbedürftig. Auf der anderen Seite ist Kunst ja aber auch immer ein Abbild des Zeitgeistes. Somit wundert es eigentlich nicht, dass in einer Welt in der Krieg, so wie es scheint immer salonfähiger wird, die Kunst nun eben Exzess, Blut und Gewalt aufgreift und die Medien dies durchaus als gesellschaftsfähig beschreiben. So scheint es nur folgerichtig, dass die Kunst sich ebenfalls die materialistischen Machtbegriffe zu eigen macht. Man muss zwar nicht seine Seele verkaufen, wenn man zu Ruhm gelangen will, aber so wie es scheint funktioniert es damit besser. Die hier vorgestellte Künstlerin ist in diesem Zusammenhang einer der Vorreiter dieser Sparte.

Die für Schockkunst (Schmerz und Blut) bekannte US-Künstlerin Marina Abramovic arbeitet für ihre Performances mit Szenen von Nacktheit, Sexualität, Fruchtbarkeitsritualen und schmerzhaften Grenzerfahrungen an ihrem eigenen Körper. Sie wurde vielfach geehrt, unter anderem in Venedig mit dem Goldenen Löwen und einer Ausstellung im MOMA (Museum of modern Art).

Auch in Deutschland in der Bonner Kunsthalle 2018 oder Bundeskunsthalle Köln zeigte Abramovic mehrfach ihre satanisch anmutende Kunst. Der Veranstalter warnte die Besucher im Vorhinein:

„In Vorbereitung auf ihren Besuch möchten wir Sie darauf hinweisen, dass manche der gezeigten Kunstwerke verstörend wirken können... Das Fotografieren in dieser Ausstellung ist nicht nur erlaubt, sondern sogar erwünscht. Teilen sie Ihre Fotos auch gerne über die sozialen Medien“. Abramovic erregte erstmals Aufsehen im Jahre 1996 mit ihrem Projekt „Spirit Cooking“. In einer Performance malte sie eine Reihe von „Rezepten, in riesigen Lettern aus Schweineblut an die Wand. Ähnlichkeiten mit satanischen Ritualen sind hier nicht von der Hand zu weisen. Eines der Rezepte empfiehlt Muttermilch mit Sperma zu mischen und bei Erdbebennächten zu trinken. In der Ecke des Raumes lehnt eine mit Stoff umwickelte Skulptur eines Kindes, die Abramovic mit Blut übergießt. [1]

Sie ist in den Kreisen der NWO eine „machtgefeierte Künstlerin“. Lady Gaga beispielsweise ist eine glühende Verehrerin von Marina Abramovic. Sie bezeichnet sie euphorisch als "SO FREI". Es gibt etliche Fotos von den beiden die durchaus eine Freundschaft vermuten

lassen. Lady Gaga trat selbst mehrfach blutverschmiert mit einer Reihe von nackten Männern in Blut liegend auf den großen Bühnen der Welt auf.



Bild: pinterest.ru

Inspiriert wurde Abramovic zum einen von Hermann Nitsch - seine von Blut triefenden Installationen sind im Hermann Nitsch Museum in Mistelbach, Österreich zu sehen. Bei Weinviertel.at [2] erfährt man: "Das Nitsch Museum zählt zu den größten monografischen Museen der Republik Österreich und versteht sich als ein Ort der Kontemplation und Sinnlichkeit. Seine Architektur ist an den Idealplan einer Klosteranlage angelehnt und umfasst Gebäudeteile, die Assoziationen wie Langhalle, Kathedrale, Seitenschiff, Krypta zulassen und um eine zentrale Piazza angeordnet sind. Der bis heute ungebändigte Wille des Künstlers nach dem Vordringen zum realen Geschehnis, zum realen Erlebnis und zur unmittelbaren, intensiven Wahrnehmung der Sinne und des Seins stellt den Ausgangspunkt und das immerwährende Leitmotiv für alle Ausstellungstätigkeiten und Unternehmungen des Nitsch Museums in Mistelbach dar."



Bild: Screenshot Youtube

Zum anderen wurde sie durch Aleister Crowley inspiriert. Das Ritual des Spirit Cookings stammt zumindest aus Aleister Crowleys Thelema-Lehre.

Aleister Crowley wurde am 12.10.1875 in Leamington GB geboren und starb verarmt 1947 in Hastings, East Sussex. Er war ein britischer Okkultist und Schriftsteller. Crow-

ley bezeichnete sich selbst als den Antichrist und das Große Tier 666 und führte ein ausschweifendes Leben. Von 1898 bis 1900 war er Mitglied im Hermetic Order of the Golden Dawn. Crowleys Beschäftigung mit Sexualmagie brachte ihn in Kontakt mit dem Ordo Templi Orientis (O.T.O.). Nach einem Aufenthalt in New York gründete er 1920 in Cefalù auf Sizilien die Abtei Thelema. 1925 übernahm er die Leitung des O.T.O.

Crowley propagierte die Selbsteinweihung durch „Unbekannte Obere“, die das Ich zerstören, und lehrte, dass „das Dasein reines Vergnügen sein müsse“. Charakteristisch für seine Philosophie ist, dass das Ich oder das Bewusstsein als hinderlich angesehen werden. So wurde in der Abtei von Thelema eine Übung praktiziert, bei der es nur dem Abtei-Oberhaupt erlaubt war, das Wort „Ich“ zu gebrauchen, während alle anderen stattdessen „man“ sagen mussten. Wer diese Regel brach, musste sich mit einem Rasiermesser für jedes ausgesprochene „Ich“ in den Arm schneiden. Diese Übung sollte nach Crowleys Philosophie nicht zur Unterdrückung des Ich beitragen, sondern dessen spirituelle Entwicklung bewirken. [3] Der amerikanische Religionswissenschaftler Hugh Urban vergleicht Crowley mit dem französischen Sexualphilosophen Georges Bataille: Beide hätten in der Sexualität das machtvollste Instrument gesehen, die Begrenzungen der Ratio des Menschen und seines Ichs zu durchbrechen. Indem das denkende Bewusstsein im Exzess des Orgasmus, des Schmerzes und des Drogenrauschs ausgeschaltet werde, habe Crowley die Möglichkeit gesehen, für einen Moment Anteil am kosmischen „universellen Bewusstsein“ zu nehmen.

Der Deutschlandfunk schreibt, Abramovic inszeniere ihre Kunst als Ritual, aber sie sei das Opfer und die Priesterin zugleich. Der Einsatz sei die Unversehrtheit ihres Körpers. Selbst ein harmloser Workshop mit Studenten beginne bei ihr damit, dass alle einschließlich der Professorin fünf Tage fasten. [4]

Abschließend kann man sich nur wünschen,



Bild: Screenshot Youtube

dass es bald wieder Kunst gibt die nicht aus dem Satanischen schöpft, was uns Menschen ja nur noch tiefer in den Materialismus, die Orientierungslosigkeit und zu guter letzt in die Depression treibt.

Eins ist sicher und nicht zu unterschätzen:

Die Welt ist Resultat unserer Geisteshaltung.

Quellen:

[1] <https://donnersender.ru/v/6085>

[2] <https://www.weinviertel.at/ausflug-und-freizeit/a-nitsch-museum>

[3] John Symonds: Aleister Crowley. Das Tier 666. Heinrich Hugendubel Verlag, München 1996, ISBN 3-89631-153-0, S. 360

[4] https://www.deutschlandfunkkultur.de/marina-abramovic-durch-mauern-gehen-ein-leben-fuer-die.950.de.html?dram:article_id=371705

The Wolff of Wall Street | Hedgefonds



Bild: Screenshot youtube

Ernst Wolff

zuerst erschienen auf kenfm, am 29.3.2019

Fonds sind Unternehmen, die das Geld von Investoren einsammeln, um es für sie anzulegen und auf diese Weise zu vermehren. Hedgefonds tun genau das, unterscheiden sich aber in mehreren Punkten von den übrigen Fonds:

Der erste Unterschied betrifft ihre Klientel. Während gewöhnliche Fonds auch Normalverdienern offen stehen, ist das bei Hedgefonds nicht der Fall. Wer als Privatperson in einen Hedgefonds investieren möchte, muss ein extrem hohes Vermögen nachweisen. Die meisten Menschen, die ihr Geld in Hedgefonds anlegen, gehören zu den sogenannten „Ultra High Networth Individuals“, also den Ultrareichen dieser Welt.

Der zweite Unterschied betrifft die Strategie. Fonds konzentrieren sich in den meisten Fällen auf bestimmte Anlagebereiche, also zum Beispiel Aktien, Anleihen oder Immobilien. Hedgefonds dagegen haben keinen fest umrissenen Anlagebereich. Ihre Manager durchkämmen die Finanzmärkte ständig auf der Suche nach Gelegenheiten, um ihr wichtigstes Ziel zu erreichen – in möglichst kurzer Zeit möglichst hohe Gewinne zu machen.

Häufiger Schwerpunkt der Hedgefonds-Strategie sind Wetten auf Kurs- oder Preisschwankungen, und zwar nicht nur auf Ausschläge nach oben, sondern auch nach unten. Hierzu dienen insbesondere Leerverkäufe.

Bei einem Leerverkauf von Aktien zum Beispiel setzt der Anleger auf fallende Kurse: Er kauft die Aktien nicht, um sie später mit Gewinn zu einem höheren Preis zu verkaufen, sondern leiht sie sich, verkauft sie sofort, wartet dann ab, bis der Kurs gefallen ist, kauft sie dann wieder auf und gibt sie an den Eigentümer zurück. Auf diese Weise lässt sich sogar aus dem Kursrückgang einer Aktie Gewinn schlagen.

Ein weiteres von Hedgefonds häufig angewandtes Mittel ist das Leveraging, zu deutsch: die Hebelung. Das klingt kompliziert, ist aber im Grunde ganz einfach. Ein Hedgefonds schließt hierzu eine Wette ab und leiht sich anschließend Geld, um den eigenen Wetteinsatz zu erhöhen, oft bis zum 30- oder 40fa-

chen. Anders ausgedrückt: Leveraging heißt nicht anderes als – spekulieren auf Kredit.

Damit wären wir auch schon beim dritten großen Unterschied zwischen Hedgefonds und den übrigen Fonds: der Risikobereitschaft. Mit der Hebelung ihrer Einsätze gehen Hedgefonds hohe Risiken ein, können also nicht nur sehr hohe Gewinne machen, sondern bei Fehlspekulationen auch sehr hohe Verluste erleiden.

Wie gefährlich das werden kann, hat sich schon zweimal sehr eindrücklich gezeigt: 1998 hat sich ein amerikanischer Hedgefonds namens Long Term Capital Management im Währungsbereich verspekuliert und dadurch fast das globale Finanzsystem zum Einsturz gebracht. 2008 waren Hedgefonds mit ihren Wetten entscheidend daran beteiligt, dass das System nur durch das Eingreifen der Regierungen und der Zentralbanken gerettet werden konnte.

Kommen wir zum vierten Unterschied, der Aggressivität von Hedgefonds. Aufgrund ihrer Marktmacht und ihrer kurzfristig gewinnorientierten Strategie greifen sie gern zum Mittel der „feindlichen Übernahme“. Dabei schlucken sie Unternehmen gegen den Willen von Inhabern und Mitarbeitern, führen sie aber nicht langfristig weiter, sondern weiden sie aus, verkaufen die profitabelsten Teile mit Gewinn... und hinterlassen einen Scherbenhaufen...

Der fünfte und sechste Unterschied zwischen Hedgefonds und normalen Fonds besteht in der Steuervermeidung und der Intransparenz. Hedgefonds haben ihren Sitz zumeist an den Off-Shore-Finanzplätzen dieser Welt – den Steuerparadiesen, wo sie keinen Cent an Steuern zahlen müssen und wo ihnen außerdem ein Höchstmaß an Diskretion entgegengebracht wird, was wiederum dazu führt, dass die Vermögensverhältnisse oft äußerst undurchsichtig sind.

Historisch gesehen sind Hedgefonds eine sehr junge Erscheinung. Der erste Hedgefonds wurde Ende der vierziger Jahre gegründet, danach spielten Hedgefonds mehr als drei Jahrzehnte so gut wie keine Rolle, bevor ihre

Zahl in den 80er und 90er Jahren explosionsartig zunahm. Die Ursache für diesen Aufschwung liegt in der seit den Siebziger Jahren praktizierten Deregulierung des Finanzsystems. Dadurch, dass dem Finanzsektor immer mehr Zugeständnisse gemacht wurden, konnten Hedgefonds wie Pilze aus dem Boden schießen und immer mächtiger werden.

Sind Hedgefonds zu einer Konkurrenz für die Großbanken geworden? Nein, im Gegenteil: Da Hedgefonds wie Banken operieren dürfen, deren Einschränkungen aber nicht unterliegen, haben zahlreiche Großbanken entweder eigene Hedgefonds gegründet oder sie lassen all die Geschäfte, die ihnen nicht erlaubt sind, über Hedgefonds erledigen. Im Grunde haben Hedgefonds so zu einer Erweiterung der Macht der Banken beigetragen.

Aber nicht nur das: Hedgefonds haben die Machtkonzentration im Finanzsektor erheblich vorangetrieben, das Vermögen der Ultrareichen erhöht und die soziale Ungleichheit weltweit verschärft – und zwar ganz legal, aber auf eine Art und Weise, die sowohl wirtschaftlich als auch sozial erheblichen Schaden angerichtet hat.

Während klassische Spekulanten immerhin noch versucht haben, am Erfolg von Unternehmen teilzuhaben, ist Hedgefonds deren Wohlergehen vollkommen gleichgültig, im Gegenteil: Wenn es ihnen nützt, führen sie deren Niedergang sogar vorsätzlich herbei. Hedgefonds erfüllen sowohl volkswirtschaftlich als auch gesellschaftlich keinerlei nützliche Funktion, sondern dienen einzig und allein der Bereicherung von Spekulanten.

Kein Wunder also, dass man sie auch als Heuschrecken oder Aasgeier bezeichnet.

Die Zeit ist reif für ein demokratisches Geldsystem!

Wirtschaftsjournalist Ernst Wolff erklärt jeden Freitagmittag um 12:00 Uhr auf kenfm.de Begriffe, Mechanismen und Gesetze aus der Finanzbranche, die uns täglich als alternativlos verkauft werden, aber nur Wenige verstehen. Das soll sich ändern!

Quelle: <https://kenfm.de/the-woff-of-wall-street-die-hedgefonds/>



Ernst Wolff

1950 geboren, wuchs in Südostasien auf, ging in Deutschland zur Schule und studierte in den USA. Er arbeitete in diversen Berufen, u.a. als Journalist, Dolmetscher und Drehbuchautor. Die

Wechselbeziehung von Wirtschaft und Politik, mit der er sich seit vier Jahrzehnten beschäftigt, ist für ihn gegenwärtig von höchster Bedeutung.

Bild: Ernst Wolf

Silbenrätsel



Idee: Klosterschüler

Auflösung letzte Ausgabe:



Liebenswert

Klimawandel | Interview mit einem Selberdenker

Die 97% Einigkeit unter Wissenschaftlern, die es nie gegeben hat



Bild:Markus Fiedler Screenshot Youtube

Markus Fiedler hat es wieder gewagt zu hinterfragen, was vielen als selbstverständliche Wahrheit erscheint. Nach seiner gnadenlosen Analyse der Situation in der vermeintlich neutralen Wikipedia hat er das nächste heiße Eisen angepackt. Er hat es gewagt, die Konsensstudie „Quantifying the consensus on anthropogenic global warming in the scientific literature“ des Kognitionspsychologen Cook (Cook et al.) von 2013 zu überprüfen – um festzustellen, dass die von allen Medien zitierten Ergebnisse nicht haltbar sind.

Für alle, die ihn noch nicht kennen. Markus Fiedler ist als Biologe mit Hauptfächern Molekulargenetik und Mikrobiologie als Lehrer an einer allgemeinbildenden Schule. Er ist kritischer Beobachter der Wikipedia und den dunklen Machenschaften hinter der sauberen Fassade dieses Scheinlexikons und hat die Filme „die dunkle Seite der Wikipedia“ [1] und „Zensur – die organisierte Manipulation der Wikipedia und anderer Medien“ [2] gemacht. Informatives dazu findet man auf „wikihausen“ sowie auf dem gleichnamigen Youtube-Kanal. [3]

Am 2.1.2020 erschien auf Anti-Spiegel.ru sein Beitrag „Klimawandel: Die Einigkeit unter Wissenschaftlern, die es nie gegeben hat.“ [4] Aufgrund seiner Analyse der Rohdaten, die im Artikel für jeden nachvollziehbar dokumentiert ist, kommt er zu dem Ergebnis: Die angeblichen 97 % Zustimmung hat es nie gegeben. In den Rohdaten findet man gerade einmal 0,54 % der wissenschaftlichen Veröffentlichungen, die dem Menschen explizit einen überwiegenden Anteil am Klimawandel von über 50 % zuordnen. Neben gravierenden methodischen Fehlern wurde mit falschen Zuordnungen, gezielter Verschleierung der Datenbasis und einer irreführenden Zusammenfassung der Ergebnisse gearbeitet. Andrea Drescher [AD] sprach für den Zivilimpuls mit Markus Fiedler [MF].

AD: Lieber Markus Fiedler, gleich zu Anfang die etwas provokante Frage: Wer hat Sie finanziert? Die AFD, die Erdöllobby oder die Autoindustrie? Bisher wurden ja Kritiker des wissenschaftlichen Konsens gerne in einer dieser Ecken verortet. Welche dieser Gruppierungen wollen Sie mit Ihrer Arbeit unterstützen?

MF: Ich hoffe doch, die Wissenschaft. Ich habe für die Analyse kein Geld bekommen und habe das aus Eigeninitiative durchgeführt. Ich wollte einfach wissen, ob diese Zahl stimmt oder nicht.

AD: Wieso kamen Sie darauf, dass sie nicht stimmt? Schließlich besteht doch sogar in al-

ternativen Medien ein ziemlich breiter Konsens, dass die Wissenschaft hier seriös gearbeitet hat.

MF: Ich beschäftige mich seit über 10 Jahren mit dem Thema. In vielen Medien, die ich häufig lese, wurden die 97 % immer wieder genannt – und immer wieder mit Bezug auf die Cook-Studie. Unter all den Informationen, die ich gehört habe, waren auch solche, die die Verlässlichkeit der Cook-Studie anzweifeln. Ich wollte einfach wissen, wer Recht hat, und habe mir die Studie sowie die verfügbaren Rohdaten angeschaut. Und das Ergebnis sprach für sich.

AD: Wie stehen Sie persönlich zum Thema menschengemachter bzw. CO₂-verursachter Klimawandel?

MF: Ich mache dazu keine Aussage, da ich in der Öffentlichkeit ja auch von meinen Schülern wahrgenommen werde. Schule hat ein politisches Neutralitätsgebot. Das Thema ist politisch und emotional hoch aufgeladen. Wer den Menschen bzw. CO₂ als Verursacher sieht, wird häufig den „Grünen“ zugeordnet, wer die Gegenposition vertritt und andere Faktoren für relevanter hält, wird dem „AFD-Lager“ zugeordnet. Jede Aussage wird zu einem Politikum – darum mache ich keine.

Schulen sollen zu eigenständigem Denken erziehen und politisch neutral bleiben. Daran halte ich mich so gut es geht. Mir war und ist es aber ein Anliegen, dass deutlich wird, dass man nicht jeder wissenschaftlichen Veröffentlichung glauben darf. Auch in der Wissenschaft „menschelt“ es. Zum einen machen Menschen Fehler, was vollkommen okay ist und einfach passieren kann, zum anderen wird dort auch gezielt manipuliert und Einfluss genommen – was völlig unwissenschaftlich ist.

AD: Was qualifiziert Sie zur Analyse der Cook-Studie?

MF: Ich bin Diplombiologe, bin also Empiriker und habe mich wie erwähnt auch schon lange mit Klimawandel beschäftigt. Abgesehen davon gehört das Thema verpflichtend in den Biologieunterricht, der auf das Abitur vorbereitet. Die Studie selbst ist keine hohe Mathematik, aber trotzdem habe ich, um mich abzusichern, einen Mathematik-Professor hinzugezogen. Prof. Hans Jürgen Bandelt ist aber nicht nur Mathematik-Experte, ihn persönlich interessierte das Thema ebenfalls und auch er wollte wissen, ob die Studie von Cook und Kollegen korrekt ist. Von seiner Seite kam übrigens neben vielen anderen nützlichen Hinweisen der Tipp, dass sich mehrere Wissenschaftler öffentlich geäußert hatten, dass ihre Arbeiten in der Cook-Studie falsch eingeordnet waren.

AD: Wie lange hat es gedauert, die Studie zu analysieren?

MF: Die eigentlich Analyse dauerte 5 Minuten – dann sah man, dass etwas ganz und gar nicht stimmen kann. Es hat mich eine halbe Stunde gekostet, die Rohdaten zu finden und in ein Tabellenkalkulationsprogramm zu importieren. Cook et al. haben 7 Gruppen von Zustimmungsraten zum Klimawandel gebildet und 11944 wissenschaftliche Veröffentlichungen diesen Kategorien anhand der jeweiligen Aussagen in den Kurzzusammenfassungen, den sogenannten „Abstracts“ zugeordnet. In der veröffentlichten Studie wurden die Teilsommen dieser einzelnen sieben Gruppen aber nicht einzeln aufgeführt, sondern gleich gruppiert. So wurden die Gruppen 1 bis 3

von der Logik her unzulässig zu einer Gruppe zusammengefasst. Denn nur die Veröffentlichungen in Gruppe 1 geben explizit an, dass der Mensch den überwiegenden Anteil am Klimawandel hat. Die Zustimmungs-Gruppen 2 und 3 sehen zwar einen mehr oder minder starken Anteil des Menschen am Klimawandel, jedoch nicht einen überwiegenden Anteil. Cook fasst jedoch die Gruppen einfach zusammen und behauptet, alle Arbeiten sähen einen überwiegenden Anteil des Menschen am Klimawandel, was schlicht nicht der Wahrheit entspricht.

Die Frage ist also, warum Cook et al. das machen. Als ich sah, dass Cook et al. nur 64 der bewerteten Arbeiten – also 0,54 % – gefunden haben, die die These vertreten, dass der Klimawandel überwiegend vom Menschen verursacht wurde, beantwortet diese Frage. Die Idee, einen Artikel darüber zu verfassen, fiel dann sehr schnell.

Was auffällt, sind die sprachlichen Kniffe, die angewendet werden. Cook schreibt in ihrer Studie beispielsweise recht schwammig: „Among abstracts expressing a position on AGW, 97.1% endorsed the consensus position that humans are causing global warming.“ Das kann man übersetzen als „Unter den Abstracts, die eine Position zu AGW ausdrücken, befürworten 97,1% den Konsens, dass Menschen die globale Erwärmung verursachen.“ (Übersetzung aus dem Englischen). Gemeint ist dann also, der Mensch verursacht die komplette Erwärmung zu 100%.

Oder aber, man kann es übersetzen dass der Mensch allgemein „Globale Erwärmung“ erzeugt, also nur einen Teil der derzeit zu messenden Erwärmung zu verantworten hat. Was Cook et al aber meinen wird aus anderen Textstellen von Cook klar, die Bezug auf die Arbeit nehmen. Er schreibt z.B im Handbuch zum Konsens:

„Simply communicating the current state of scientific agreement (97%) not only raises perceived consensus, it also has a positive influence on acceptance that global warming is real, human-caused, and is a serious problem.“

Die Übersetzung ist: „Die bloße Übermittlung des aktuellen Standes der wissenschaftlichen Einigung (97%) erhöht nicht nur den Konsens, sondern wirkt sich auch positiv auf die Akzeptanz aus, dass die globale Erwärmung real und vom Menschen verursacht ist und ein ernstes Problem darstellt.“ Ich denke, das reicht an Eindeutigkeit. [5]

AD: Können Sie die Studie kurz bewerten?

MF: John Cook will mit der Studie offenbar die politische Willensbildung beeinflussen. Das ist nicht Aufgabe von Wissenschaft. Die Studie ist außerdem ein sehr kreativer Umgang mit Zahlen und steht in meinen Augen im Widerspruch zur Verpflichtung der Wissenschaft zur Wahrhaftigkeit. Sie erwarten beispielsweise von Politikern nicht die Wahrheit sondern gehen zwingend davon aus, dass sie mehr oder minder häufig angelogen werden. Von Wissenschaftlern erwartet man hingegen Ehrlichkeit. Natürlich können immer Fehler auftreten. Als Empiriker weiß ich, dass das, was ich heute sage, morgen schon falsch sein kann. Es kann sein, dass man etwas nicht besser gewusst hat, oder sich einfach verrechnet hat. Fehler passieren. Allerdings darf man nicht den Leser be-

weiter auf Seite 5

wusst täuschen. Wenn nur 0,54 % in die Kategorie 1 (im Original: „explicitly endorses and quantifies AGW as 50+%“) fallen, d.h. einen überwiegenden Anteil des Menschen am Klimawandel sehen, kann man nicht von einer Einigkeit von 97 % der Wissenschaftler sprechen. Bei diesem „überwiegend“ gibt es ja auch wieder Abweichungen. Beim IPPC behauptet man, der menschliche Anteil am Klimawandel läge bei über 90 %, die 0,54 % der Arbeiten bei Cook geben hingegen einen menschlichen Anteil von lediglich über 50 % an.

Aber selbst mit dieser weicheren Abfrage kamen sie nur auf einen verschwindend geringen Anteil an Veröffentlichungen, die dem zustimmen. Außerdem hat man einfach alle Arbeiten, die sich gar nicht zum menschlichen Anteil am Klimawandel äußern aus der Rechnung herausgenommen. Das ist immerhin der größte Anteil von über 66%.

Dass die wissenschaftlichen Veröffentlichungen dabei zusätzlich sehr wohlwollend den Kategorien 1 und 2 zugeordnet wurden, ist dabei noch ein ganz anderes Kapitel. Ich habe bei einer (nicht repräsentativen und nicht zufälligen) Stichprobe beispielsweise zahlreiche Falschzuordnungen in Kategorie 2 gefunden und einige davon in meiner Rezension tabellarisch aufgelistet. Andere haben bereits vor mir festgestellt, dass deutlich weniger als 64 Arbeiten wirklich in Kategorie 1 gehören, weil diese ebenfalls falsch zugeordnet sind. Fehler und falsche Daten, wohin man sieht.

Wie diese Studie ein Peer-Review-Verfahren überstehen konnte ist mir schleierhaft.

AD: Können Sie kurz erklären, was ein Peer Review ist?

MF: Ein Peer Review bedeutet, dass eine wissenschaftliche Arbeit bei einem etablierten Wissenschaftsmagazin eingereicht und dort von Fachkollegen untersucht wird. Die schauen sich die Arbeit an und überprüfen die fachliche Richtigkeit bzw. Plausibilität der Aussagen.

AD: Man hätte die Fehler also im Peer Review erkennen können?

MF: JA! Man musste erkennen, dass die Zahlen und Analysen nicht plausibel sondern Zahlenspiele sind. Jeder kann erkennen, dass da was nicht stimmt. Ich bin nur ein lausiger Mathematiker, aber es ist offensichtlich, das getrickst wurde. Das erkennt auch ein durchschnittlich begabter Schüler mit den Grundrechenarten. Es gab grundlegende methodische Fehler wie z.B. die erwähnte reduzierte Darstellung der Messreihen. 66 % der untersuchten Arbeiten haben überhaupt keine Aussage zum menschlichen Anteil gemacht. Hinzu kommt, wie erwähnt, die fehlerhafte Zuordnung der Arbeiten, die ich stichprobenhalber untersucht habe. Das hätte jeder Fachlektor ebenfalls tun können.

AD: Wie sind Sie vorgegangen?

MF: Ich habe mir die Kategorie 2 („Explicitly endorses but does not quantify or minimize“) genauer angeschaut. In dieser Kategorie befürworteten 7,72 % den menschengemachten Anteil, ohne ihn jedoch zu quantifizieren. Nehmen wir beispielsweise die Veröffentlichungen von Biologen in dieser Kategorie. In den Veröffentlichungen nehmen sie den Klimawandel und eine erhöhte CO₂-Konzentration als gegeben hin., da die Temperatur und CO₂-Werte ja aktuell messbar höher sind als vor Jahrzehnten. Für Biologen steht stets die zentrale Frage „Wie passen sich Pflanzen und Tiere darauf an?“ im Vordergrund. Allein die Erwähnung von CO₂ und Temperatur in der einleitenden Zusammenfassung einer wissen-

schaftlichen Arbeit führt bei Cook et al. schon zur Zuordnung in Kategorie 2, ohne dass darin auch nur der Mensch als Verursacher des Klimawandels erwähnt wurde. 17 der Arbeiten in der Zustimmungsguppe 2 waren definitiv falsch zugeordnet, was bei meiner groben Stichprobe von ca. 70 wissenschaftlichen Arbeiten in etwa einem Viertel der Arbeiten entspricht. Darunter auch eine Arbeit, die klar den menschlichen Anteil am Klimawandel minimiert, also das Gegenteil aussagt.

AD: Haben Sie eine Vermutung, warum die Experten, die das Peer Review durchgeführt haben, derartig versagt haben?

MF: Dazu kann ich nichts sagen. Es gibt mehrere Möglichkeiten. Die Arbeit wurde einfach durchgewunken, weil evtl. die Zeit fehlte, sie genau zu überprüfen. Vielleicht fand kein Peer Review statt und sie wurde trotzdem publiziert. Oder die Experten haben Alarm geschlagen, aber das Wissenschaftsmagazin hat die Arbeit trotzdem veröffentlicht. Das ist aber alles nur Spekulation.

AD: Wer hat aus Ihrer Sicht das Interesse, die Zahlen derart zu verfälschen?

MF: Das ist wiederum eine politische Aussage. Lassen Sie es mich neutral so formulieren: Es gibt mindestens zwei Lager, die die politische Debatte beeinflussen wollen, zum einen die Energieversorger und alle Industriebereiche, die damit zusammenhängen (Strom, Gas, Öl, Autoindustrie, etc.).

Auf der anderen Seite gibt es das Lager, dass das arme Mädchen Greta Thunberg als Galiionsfigur missbraucht, nämlich solche Leute wie Soros und Al Gore, die mit CO₂-Zertifikaten an den Klimabörsen zocken und damit Milliardenengeschäfte machen.

Unter den Energieversorgern gibt es außerdem die Atomlobby, die seit neuestem bis ins Umfeld der „Grünen“ reicht. Neuerdings werden als Lösung der Klimadebatte neue Atomreaktoren vorgestellt. Und das aus dem Umfeld der „Grünen“, die als Anti-Atomkraftbewegung gestartet sind. Ich muss mir doch die Augen reiben.

Atomreaktoren seien ja CO₂-neutral und daher eine gute Alternative zu fossilen Brennstoffen bei der Energieerzeugung, so wird es verlautbart. Dass die neuen Laufwellen-Oder auch Thorium-Reaktoren eine Variante vom „Schnellen Brüter“ darstellen, deren Gefahren bestenfalls in Nebensätzen erwähnt werden, gibt mir schwer zu denken. Ein Reaktortyp, der noch schneller außer Kontrolle geraten kann, wie die heute üblichen Siedewasserreaktoren und der beispielsweise flüssiges Natrium als Kühlmittel nutzt.

Wenn elementares Natrium mit Sauerstoff oder Wasser in Verbindung kommt, dann gibt es ein Feuerwerk, gegen das die explodierten Reaktoren in Fukushima oder Tschernobyl nicht mehr als müde Knallfrösche waren.

Alle Seiten versuchen die öffentliche Debatte für ihre eigenen Interessen zu beeinflussen, alle Seiten verfälschen dabei Zahlen, alle Seiten arbeiten unwissenschaftlich.

AD: Unwissenschaftlich: Inwiefern?

MF: Ein Meinungsbild unter Wissenschaftlern ergibt keine Aussage über den Wahrheitsgehalt der Aussage, dass der Klimawandel menschengemacht ist oder nicht. Das ist Kafeesatzleserei. Also warum erstellt man eine Konsenzstudie? Cook schreibt selbst: „Eine genaue Einschätzung des Grades an wissenschaftlichem Konsens ist ein wesentliches Element für die öffentliche Unterstützung der Klimapolitik (Ding et al 2011). Die Vermittlung des wissenschaftlichen Konsenses erhöht

auch die Akzeptanz der Menschen für den Klimawandel (CC) (Lewandowsky et al. 2012).“ (Übersetzung aus dem Englischen). Er will offenbar die politische Debatte mit seiner Arbeit beeinflussen. Das ist nicht Aufgabe von Wissenschaft.

AD: Ist Cook die einzige Studie, die auf 97 % hinweist oder gibt es andere Quellen?

MF: Es gibt sieben oder acht weitere Arbeiten. Cook et al. liegt aber bereits mit 12.000 untersuchten Veröffentlichungen eine große Datenbasis zugrunde, deren wahrheitsgetreue Auswertung eine nur verschwindend geringe Zustimmung zur These des anthropogenen Klimawandels ergeben hat. Da stellt sich mir die Frage, was mit den anderen Studien los ist.

AD: Aber die Medien zitieren Cook et al. sowie die anderen Studien weiterhin als seriöse Quelle und als Beleg für den menschengemachten Klimawandel. Wie schätzen Sie das ein?

MF: Seit wann sind die Mainstreammedien eine verlässliche Quelle?

AD: Sie stehen mit Ihrer Position aber auch bei einigen Ihrer engeren Kollegen in den alternativen Medien eher allein da. Wie waren die Reaktionen auf den Artikel?

MF: Ich wurde eindeutig für den Artikel gelobt. Es wird anerkannt, dass in der Cook-Studie nicht korrekt vorgegangen wurde.

AD: Haben Sie schon das nächste heiße Eisen im Feuer?

MF: Oh, da gibt es einiges! Ich könnte mir beispielsweise die 100 %-Konsenzstudie vornehmen. Es gibt außerdem zahlreiche Fehler im Film „eine unbequeme Wahrheit“ von Al Gore, die man einfach einer breiteren Öffentlichkeit zeigen müsste. Über all das und noch mehr könnte man etwas veröffentlichen.

AD: Auf jeden Fall einmal herzlichen Dank für Ihr Engagement in der Wahrheitsfindung Herr Fiedler!

Quellen:

[1] <https://terzmagazin.de/dokumentar-film-wikipedia/>

[2] <https://terzmagazin.de/zensur2/>

[3] <https://www.youtube.com/wikihausen?gl=DE>

[4] <https://www.anti-spiegel.ru/2020/klimawandel-die-97-einigkeit-unter-wissenschaftlern-die-es-nie-gegeben-hat/>

[5] John Cook: [The consensus handbook](https://www.consensus-handbook.com). 2018. S.18: https://www.climatechange-communication.org/wp-content/uploads/2018/03/Consensus_Handbook-1.pdf



Bild:Andrea Drescher

Andrea Drescher, Jahrgang 1961, lebt seit Jahren in Oberösterreich. Sie ist Unternehmensberaterin, Informatikerin, Selbstversorgerin, Friedensaktivistin, Schreiberling und Übersetzerin für alternative Medienprojekte sowie seit ihrer Jugend überzeugte Antifaschistin. Zuletzt erschienen von ihr "Wir sind Frieden" und "Selbstversorger-tipps" zugunsten von Kriegsopfern. Seit Dezember 2019 ist sie Mitglied der Zivilimpulsredaktion.

Geoengineering | Unterschätzte Zusammenhänge

Wetter als Waffe: Gedankenspiele des US-Militärs



Bild: Pixabay

Hermann Ploppa
zuerst erschienen 20.7.2016

Die extremen Wetterkapriolen der letzten Jahrzehnte veranlassen immer mehr Menschen zu der Frage, wer letztlich diese Wetterkatastrophen verursacht haben könnte. In diesem Zusammenhang kommt auch das Militär mit seinen gigantischen Materialbewegungen und Umweltzerstörungen ins Visier.

Von daher ist in letzter Zeit eine Denkschrift der US-Streitkräfte aus dem Jahre 1996 öfter in der Diskussion. Ihr Titel lautet: „Weather as a force Multiplier: Owing the Weather in 2025“. Also in etwa sinngemäß auf Deutsch: „Das Wetter als ein Mittel, Macht zu erweitern – wir kontrollieren im Jahre 2025 das Wetter“.

Das klingt zunächst wie Science Fiction. Doch wer sich intensiver mit dem Thema: künstliche Beeinflussung des Wetters befasst hat, bemerkt schnell, wie weit tatsächlich private Unternehmen und das Militär bereits auf dem Gebiet der Wettermanipulation gediehen sind. Clevere Unternehmer [1] in den USA verfügen über Flugzeugflotten, mit denen sie in die Wolken fliegen und mit chemischen Zusätzen Wolken zum Abregnen bringen oder Regen unterdrücken können. Bezahlt werden sie von großen Farmbetrieben, die sich für ihre Äcker den Niederschlag konfektionieren lassen.

Gemachtes Wetter in China

Bekanntestes Beispiel für Wettermanipulation ist die Sommerolympiade in Peking 2008. Das schöne Wetter zur Eröffnungsfeier war bekanntlich durch künstliche Auflösung der Wolken erkaufte worden. Denn der Bezirk Peking unterhält eine eigene Wettermanipulationsbehörde, [2] ganz offiziell, mit 37.000 Beamten. Die wackeren Staatsdiener beschießen Wolken mit Silberjodid aus Kanonen. Und das nicht nur während der Olympiade, sondern dauerhaft, je nach Bedarf.

Das Denkpapier „Owing the Weather“ aus dem Jahre 1996 wurde im Auftrag des Stabschefs der US-Luftwaffe von Militärs im mittleren Rang erstellt. Es ist gedacht als Gedankenspiel – die Möglichkeiten von 1996 weiterentwickelt für die nächsten dreißig Jahre. Diskutiert werden in dem Papier Optionen, die feindlichen Streitkräfte durch gemachtes schlechtes Wetter zu behindern, andererseits

die eigenen Streitkräfte durch gutes Wetter zu begünstigen. Oder aber die Erdatmosphäre so zu verändern, dass es die eigenen Kommunikationsmittel unterstützt und die des Feindes unterdrückt. Dazu heißt es in der Denkschrift: „Von der Verstärkung eigener Militäroperationen oder der Störung der Feinde durch maßgeschneiderte natürliche Wettermuster in enger Reichweite bis zur vollständigen Beherrschung der weltweiten Kommunikationswege und der Weltraumkontrolle: für alles bietet die Wettermanipulation dem Krieger eine breite Palette von Möglichkeiten, um den Feind zu besiegen oder in die Knie zu zwingen.“

Einführend wird als Planspiel ein möglicher Krieg gegen ein gut aufgestelltes südamerikanisches Drogenkartell im Jahre 2025 vorgeführt. Im zweiten Kapitel gehen die Autoren der Frage nach, warum das Wetter für das Militär so wichtig ist. Schon im Zweiten Weltkrieg hatte nämlich General Eisenhower geschimpft, dass das Wetter immer die Nazis begünstigen würde. In seiner Eigenschaft als Präsident setzte Eisenhower 1957 eine Arbeitsgruppe zur Wetterbeeinflussung ein. Die Arbeitsgruppe kam zu dem Schluss, dass Wettermanipulationen in der Zukunft den Ausgang von Kriegen stärker beeinflussen könnten als selbst die Atombombe. Ob und welche konkreten Maßnahmen zur Wetterbeeinflussung tatsächlich beschlossen worden sein könnten, ist leider nicht bekannt.

Wettermanipulation schon im Vietnamkrieg

Bekannt geworden ist aber, dass eine Wetterbeobachtungsstaffel der US-Luftwaffe zwischen 1967 und 1972 etliche Megatonnen Silberjodid in Wolken über dem Ho-Tschi-Minh-Pfad hineingepumpt hat. Zweck der Übung war, künstlich mehr Regen auf den Dschungel über Laos und Vietnam herunterprasseln zu lassen, als der sowieso schon üppige Monsun von Natur aus hergab. Die vietnamesischen Nationalisten hatten über den Ho-Tschi-Minh-Pfad mit Fahrrädern und zu Fuß Kriegsmaterial für den Kampf gegen die amerikanischen Besatzer an die Kampfplätze transportiert. Der künstliche Regen sollte den Transportweg in unwegsamen Matsch verwandeln, Bäume entwurzeln und Hänge abrutschen lassen. Die Wolkenmanipulation der Amerikaner mit dem Namen Operation Popeye brachte eine Zunahme des Regens um ein Drittel, die Regenperiode dauerte nun 30 bis 45 Tage länger

als unter natürlichen Bedingungen. Der Song-Can-Fluss trat damals immer öfter über seine Ufer.

Weniger erfolgreich war die Bestreuung des US-Militärflugplatzes Khe Sanh mit Salz, um dem Nebel aufzulösen. Jedoch wurden diese Wettermanipulationen in der Presse bekannt gemacht. Das führte dann zu einem generellen Verbot von Umweltmanipulationen durch die Vereinten Nationen. **1977 verabschiedete die UNO-Vollversammlung die Konvention zum Verbot von militärischen und anderen feindseligen Verwendungen von Umweltmanipulationstechniken. Diese als ENMOD [3] abgekürzte Konvention wurde im Laufe der Jahre von vielen Staaten der Welt ratifiziert.** Das schreckt aber die Autoren der vorliegenden Studie nicht ab. Die USA könnten es sich nicht leisten zu warten, bis andere Mächte mit modernen Wetterwaffen die Nase vorn hätten. So bestimmen die Autoren erst einmal, was in den dreißig Jahren ab 1996 erreichbar ist: „Innerhalb der nächsten drei Jahrzehnte könnte das Konzept der Wettermanipulation so erweitert werden, dass es die Möglichkeit einschließt, Wettermuster durch Beeinflussung ihrer bestimmenden Faktoren zu prägen.“ [Owning, 4]

Wettermanipulationen werden allerdings augenblicklich nicht von der Bevölkerung akzeptiert. Das wird sich aber ändern, wenn der Leidensdruck durch immer weiter zunehmende Umwelt- und Klimakatastrophen ein Gefühl für Dringlichkeit im Handeln erzeugen. Überbevölkerung, Dürren, Hunger, Überschwemmungen, Stürme: alle Menschen werden irgendwann Wettermanipulationen herbeisehen: „Die zunehmende Dringlichkeit, die Vorzüge dieser Fähigkeiten [der Wettermanipulationen] zu begreifen, bringt Gesetze und Verträge sowie einseitige Maßnahmen auf den Weg. Das macht die Risiken, diese Fähigkeiten in Kraft zu setzen und zu verfeinern, akzeptabel.“ [Owning, 5]

Die Wettermanipulation arbeitet auf zwei Ebenen: der Unterdrückung und der Intensivierung vorhandener Wettermuster. Irgendwann müssen wir auch in der Lage sein, bei Bedarf auch komplett neue Wettermuster zu produzieren, so die Autoren. In dem vorliegenden Papier werden allerdings extreme Beispiele von Wettermanipulation nicht erörtert. Das Dritte Kapitel des Denkpapiers erörtert die technischen Apparaturen und Netzwerke, über die Wettermanipulation überhaupt nur möglich erscheint. Dazu gehören Computernetze in hoher Dichte und Feinheit sowie absolut zuverlässige Wettervorhersagesysteme. Insbesondere Erkenntnisse der Chaosforschung müssten in die Systementwicklung einfließen.

Das vierte Kapitel erörtert konkrete Techniken aus der Werkstatt des Wettermanipulators. Da sind zunächst die schon erwähnten Manipulationen von Niederschlägen. Die Feinde kann man auf diese Weise im Regen versinken lassen; die Freunde unterstützt man, indem man Regen unterdrückt. Neben dem schon erwähnten Silberjodid könnte man auch schwarzen Kohlenstaub in die Atmosphäre einbringen. Schwarzer [weiter auf Seite 12](#)

Kohlenstaub absorbiert, speichert also die Sonnenwärme und gibt sie sukzessive wieder in die Atmosphäre ab. Es folgen: Kondensation um diese Partikel, Wolkenbildung und nachfolgend Regen. Ausgebracht werden die Partikel durch Nachbrenner-Düsen (Afterburner) der Kampfflugzeuge.

Oder besser noch: durch unbemannte Drohnen, die vom Radar nur schwer erfasst werden können. Nebel macht Piloten besonders zu schaffen. Es gibt kalten und warmen Nebel. Kalten Nebel beseitigt man durch Chemikalien, die Eiskristalle wachsen lassen und damit den Nebel abregnen lässt. Schlimmer ist für Piloten der warme Nebel. Hier empfehlen die Autoren „hygroscopic seeding“: gemeint sind Chemikalien, die den Wasserdampf absorbieren. Vielleicht kann man in Zukunft dem Nebel durch Mikrowellen, Laser und smarten, intelligenten Partikeln zu Leibe rücken. Wie man Nebel erzeugt, verraten die Autoren nicht, aber Versuche waren bereits erfolgreich. Nebel blockiert Ultraviolett- und Infrarotstrahlen. Stürme sind als Wetterwaffe auch nicht zu verachten. Ein Tropensturm kann so viel Energie freisetzen wie 10.000 Wasserstoffbomben, sagen die Autoren.

Zum einen interessiert die Militärs, solche Stürme abzumildern und umzuleiten, wenn sie den Kampfpiloten im Weg sein sollten. Um Stürme zu entfachen oder zu intensivieren, muss die Hitzeabgabe in die Atmosphäre gesteigert und zusätzlicher Wasserdampf hinzugefügt werden. Das geht allerdings nur, so die Autoren, wenn die Atmosphäre sich bereits in einem instabilen Zustand befindet und die Dynamik auf großer Reichweite die vorhandene vertikale Wolkenbildung unterstützt. Die Techniken für diese Atmosphärendestabilisierung müssen erst noch entwickelt werden, sagen die Autoren 1996. Die Manipulation von Blitzen besteht in der Blitzablenkung: „dieser Bereich beinhaltet ein gewaltiges Potential, und zukünftige Forschungen und Konzepte sollten sich damit befassen.“ [Owning, 19]

Herrschaft über die Ionosphäre

Während die bislang genannten Anwendungsbereiche der Klima- und Wettermanipulationen eher nach Chemiebaukasten klingen, eignen den nun folgenden Methoden ein Hauch von Science Fiction. Aber sie sind jedoch schon heute im Einsatz. Es geht um die Kontrolle der Atmosphäre und des näheren Weltraums durch die Streitkräfte der Vereinigten Staaten von Amerika: „Manipulation der Umwelt des näheren Weltraums ist entscheidend für [unsere] Vorherrschaft im Kampfraum ... eine operationale Fähigkeit, die Umwelt des näheren Weltraums zu manipulieren, würde die Weltraum-Überlegenheit im Jahre 2025 garantieren; diese Fähigkeit würde uns gestatten, den Kampfplatz zu prägen und zu beherrschen durch erweiterte Kommunikationswege, Überwachung, Navigation und zielgenaue Einsatzsysteme.“ [Owning, 20]

Vorbild war die Sowjetunion. Die UdSSR verfügte bereits über Mittel für eine vertikale Hochfrequenz-Erhitzung, Mikrowellenerhitzung, Manipulation der Magnetosphäre, niederfrequente Kommunikation und die Erschaffung einer künstlichen Ionosphäre. Auch Brasilien experimentierte in den Achtziger Jahren mit der Manipulation der Ionosphäre durch chemische Injektionen. Die Ionosphäre befindet sich in einer Höhe zwischen 80 bis 1.000 Kilometer über dem Erdboden. In diesem Bereich werden z.B. Kurzwellen reflektiert, und erreichen auf diese Weise jeden Ort auf der Erde. Wer die Ionosphäre

kontrolliert, kontrolliert wesentliche Kommunikationswege. Nun ist aber die Ionosphäre sehr wechselhaft, bedingt durch Einflüsse des Weltraumwetters, durch Teilchenflug von Sonneneruptionen oder durch geomagnetische Stürme.

Die Autoren der Studie vergleichen die Eigenschaften der Ionosphäre mit zerknittertem Wachspapier. Die Militärs wünschen sich, dass dieses Knitterpapier glatt gebügelt wird, um berechenbarer operieren zu können. Die Installation von künstlichen Ionosphärenspiegeln könnte diese Wünsche erfüllen. Auf diese Weise könnte man feindliche elektromagnetische Übertragungen stören, indem man ein künstliches Ionosphärenflimmern erzeugt, das zudem von natürlichem Flimmern nicht zu unterscheiden sei. Feindliche Flugkörper im näheren Weltraum könnte man mit Nuklearstrahlung lahm legen. Die Ionosphäre verfügt über einen enormen Überschuss an Elektronen. Eine gewaltige Energiequelle, mit der man Satelliten betreiben kann, aber man könne durch direkte Bombardierung mit Hochfrequenz-induzierten Elektronenstrahlen Flugkörper und Satelliten zerstören. Auch diese Attacken wären von natürlichen Attacken schwer unterscheidbar. Raumpatrouille Orion lässt grüßen. Von der hohen Warte der Ionosphäre aus könnte man das Wetter simulieren oder steuern. Simulieren: man würde dem Feind falsche Daten auftischen.

Nanoteilchen könnten zudem die feindliche Kommunikation stören oder auch Gewitter auslösen: „Sie könnten auch eine atmosphärische elektrische Potentialdifferenz erzeugen, die auf andere Weise nicht existiert, um damit genau gezielte und zeitlich exakte Blitzschläge auszulösen. Auch wenn die elektrische Spannung für eine wirkungsvolle Schlagwaffe nicht ausreichen sollte, wäre das Potential für psychologische Operationen in vielen Situationen einfach phantastisch.“ [Owning, 27]

Die o.g. Methode sei eine überaus preisgünstige Technik, schwärmen die Autoren.

Schlussfolgerungen:

Damit hat das Denkpapier „Owning the Weather“ sein Pulver verschossen. Konkretere Auskünfte, was bei den Wetter-, Klima- und Weltraummanipulatoren alles im Jahre 1996 denkbar und möglich war, sind diesem von Anfang an öffentlich zugänglichen Thesenpapier nicht zu entnehmen. Immerhin wird offen zugegeben, dass man bereit ist, die Grenzen der UNO-Konvention ENMOD großräumig zu überschreiten. Wie bei den Atomwaffen wird bei der Umweltmanipulation argumentiert: was wir nicht machen, das machen die Anderen.

Die Amerikaner müssen wohl oder übel auf die düsteren Bestrebungen ihrer potenziellen Feinde reagieren. Sie seien die möglichen Opfer, wenn nichts unternommen wird: „Weil immer mehr Länder immer fortgeschrittenere Arten und Entwicklungsstadien der Technologien zur Wettermanipulation anstreben, entwickeln und ausbeuten, müssen wir in der Lage sein, ihre Bemühungen zu überwachen und ihren Aktivitäten etwas entgegen zu setzen, wenn nötig. Wie beschrieben, werden die Technologien und Kapazitäten verbunden mit dieser Aufgabe, solche Wettermanipulationen zu parieren, immer wichtiger.“ [Owning, 32]

Und weiter: „Die Geschichte lehrt auch, dass wir es uns gar nicht leisten können, ohne eine Wettermanipulationstechnik dazustehen, wenn diese Technologie erst einmal von Anderen entwickelt und genutzt werden. Selbst wenn

wir keine Absicht haben, sie zu nutzen: andere werden es tun. Um noch einmal die Analogie zur Atomrüstung zu bemühen: wir müssen in der Lage sein, ihre Fähigkeiten durch unsere eigenen Fähigkeiten zu überwachen und zu kontern. Von daher müssen die Wetter- und Geheimdienstgemeinschaften auf Augenhöhe mit anderen bleiben.“ [Owning, 35]

Natürlich gingen die US-Streitkräfte mit großem Verantwortungsbewusstsein vor, was man ja von andern Kräften in der Welt nicht voraussetzen kann: „... während offensive Wettermanipulationsbemühungen von den US-Streitkräften gewiss mit großer Vorsicht und Wissen um die Folgen unternommen würden, ist klar, dass wir uns nicht leisten können, einem Gegner den Erwerb der alleinigen Fähigkeit zur Wettermanipulation zu gestatten.“ [Owning, 35]

Es ist nicht zu erwarten, dass ein Denkpapier der Streitkräfte, das von Anfang an der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, hochempfindliches Herrschaftswissen austreut. So weit geht die Demokratie nun doch nicht. Man muss bedenken, dass zur Zeit der Niederschrift von „Owning the weather“ in Alaska bereits ein Drittel der mittlerweile berühmten HAARP-Anlage [4] im Einsatz war. Diese riesige Funksendeanlage könnte in der Lage sein, genau die Kontrollfunktionen in der Ionosphäre zu übernehmen, von denen die Autoren der Studie höchst abstrakt und hypothetisch sprechen.

Die Technik von HAARP basiert zum Teil auf Patenten des amerikanischen Physikers und Unternehmers Bernard Eastlund. In Eastlunds in den USA angemeldeten Patent unter der Nummer 4,686,605 heißt es über den Verwendungszweck seiner Erfindung: „es verursacht ... vollständige Unterbrechung der Kommunikationswege über einen sehr großen Abschnitt der Erde; es zerstört Marschflugkörper und Flugzeuge; es verursacht Ablenkung und Verwirrung ... und Wettermanipulation.“ Das passt zu den Visionen der Autoren. Der

Text „Owning the weather“ ist wahrscheinlich deswegen öffentlich zugänglich, weil er eher retrospektiven Charakter besitzt, und das wahre Ausmaß US-amerikanischer Zukunftsoptionen kleinredet.

Quellen:

<https://usacontrol.wordpress.com/2012/07/20/wetter-als-waffe/>

Owning the Weather in 2015: <https://apps.dtic.mil/dtic/tr/fulltext/u2/a333462.pdf>

[1] http://just-clouds.com/publications_reports.asp

[2] https://en.wikipedia.org/wiki/Beijing_Weather_Modification_Office

[3] <https://www.globalresearch.ca/environmental-warfare-and-climate-change/1336>

[4] <https://www.gi.alaska.edu/facilities/haarp>



Hermann Ploppa ist Politologe und Publizist. 2014 erreichte Ploppa eine größere Öffentlichkeit mit seinem Buch „Die Macher hinter den Kulissen – Wie transatlantische Netzwerke heimlich die

Demokratie unterwandern. Er hat zahlreiche Artikel über die Eliten der USA veröffentlicht, u.a. über den einflussreichen Council on Foreign Relations. Daneben produzierte Ploppa Features über Sri Lanka und Burma für den Deutschlandfunk.

Bild: H. Ploppa

US-Militär | CO₂ Bilanz höher als ganz Frankreich

Militärausgaben Treibhausgas-Ausstoß

Land	Rüstungsausgaben 2018 in Mrd. US Dollar	Dem Militär zuzurechnendes CO ₂ in Tonnen
USA	\$ 649	340 Mio.
China	\$ 250	129 Mio.
Saudi Arabien	\$ 67,6	34,9 Mio.
Indien	\$ 66,5	34,3 Mio.
Frankreich	\$ 63,8	32,9 Mio.
Russland	\$ 61,4	31,7 Mio.
Großbritannien	\$ 50	25,8 Mio.
Deutschland	\$ 49,5	25,5 Mio.
Japan	\$ 46,6	24,0 Mio.
Südkorea	\$ 43,1	22,2 Mio.
Militär Weltweit	\$ 1822	940 Mio.

Bild M. Koffend

Andreas Krebs
zuerst am 26. Juni 2019
auf heise.de erschienen

Für die globalen logistischen Lieferketten produziert das US-Militär so viele Emissionen wie Schweden oder Dänemark

Das US-Militär ist einer der größten Klimasünder in der Geschichte, verbraucht mehr flüssige Kraftstoffe und emittiert mehr Kohlenstoff als die meisten Länder, belegt eine neue Studie [1] von Wissenschaftlern der Durham University und der Lancaster University, die von der Royal Geographical Society in Großbritannien veröffentlicht wurde.

Die neue Studie ermittelt die Auswirkungen des US-Militärs auf den Klimawandel durch eine kritische Analyse ihrer globalen logistischen Lieferketten. Um die globale Einsatzfähigkeit aufrecht zu erhalten, benötigen die Streitkräfte ein ausgedehntes Netzwerk

an Containerschiffen, Lastkraftwagen und Frachtflugzeugen, um so ihre Niederlassungen und Operationen überall in der Welt mit all jenem zu versorgen, was vor Ort benötigt wird, von Bomben über humanitäre Hilfe bis hin zu Treibstoffen.



Bild: heise.de

Zuständig für diese Infrastruktur ist die Defense Logistics Agency. [2] Anfragen auf Basis des Freedom of Information Act an diese Be-

örde lieferten den Forschern die Basisdaten für ihre Untersuchung. Die Wissenschaftler ermittelten auf Basis dieser Daten, dass die US-Streitkräfte, wenn sie ein Nationalstaat wären, der 47. größte Emittent von Treibhausgasen in der Welt wären, wenn man nur die Emissionen aus der Kraftstoffnutzung berücksichtigen würde. Damit würde das US-Militär alleine mehr Emissionen verursachen als Portugal, Schweden oder Dänemark.

Im Jahr 2017 benötigte das US-Militär jeden Tag etwa 42,9 Millionen Liter Öl, dabei wurden mehr als 25 Millionen Tonnen Kohlendioxid emittiert. Die US-Luftwaffe kaufte im selben Jahr Treibstoffe im Wert von 4,9 Milliarden US-Dollar, die Marine 2,8 Milliarden US-Dollar, gefolgt von der Armee mit 977 Millionen US-Dollar und den Marines mit 36 Millionen US-Dollar, wodurch mehr klimawirksame



Bild: kritisches-netzwerk.de

Gase emittiert wurden als von den meisten mittelgroßen Ländern.

"Unsere Forschung zeigt durch die Analyse der Lieferketten, dass das US-Militär ein wesentlicher Akteur beim Klimawandel ist", sagt Oliver Belcher von der Durham University. [3] Die Ergebnisse zeigen den enormen CO₂-Fußabdruck des US-Militärs und dessen wesentlichen Einfluss auf den Klimawandel.

Co-Autor Dr. Patrick Bigger vom Lancaster University Environment Centre dazu: "Das US-Militär hat längst verstanden, dass es nicht immun gegen die potenziellen Folgen des Klimawandels ist - es erkennt es als einen Bedrohungsmultiplikator an, der andere Bedrohungen verschärfen kann - und hat auch seinen eigenen Beitrag zum Problem nicht ignoriert. Doch ihre Klimapolitik ist grundsätzlich widersprüchlich - sie konfrontiert die Auswirkungen des Klimawandels und bleibt gleichzeitig der größte institutionelle Verbraucher von Kohlenwasserstoffen in der Welt."

Es ist kein Zufall, dass die militärischen Emissionen der USA in Studien zum Klimawandel eher "übersehen" werden, da es relativ schwierig ist, konsistente Daten vom Pentagon und von den US-Regierungsbehörden zu erhalten, so die Forscher. Tatsächlich bestanden die Vereinigten Staaten sogar auf einer Ausnahmeregelung für die Meldung militärischer Emissionen im Kyoto-Protokoll von 1997. Dieses Schlupfloch wurde zwar durch das Pariser Abkommen geschlossen, aber mit der Trump-Administration, die sich 2020 aus dem Abkommen zurückziehen wird, wird sich auch diese Lücke wieder auftun.

Quelle: <https://heise.de/-4455925>

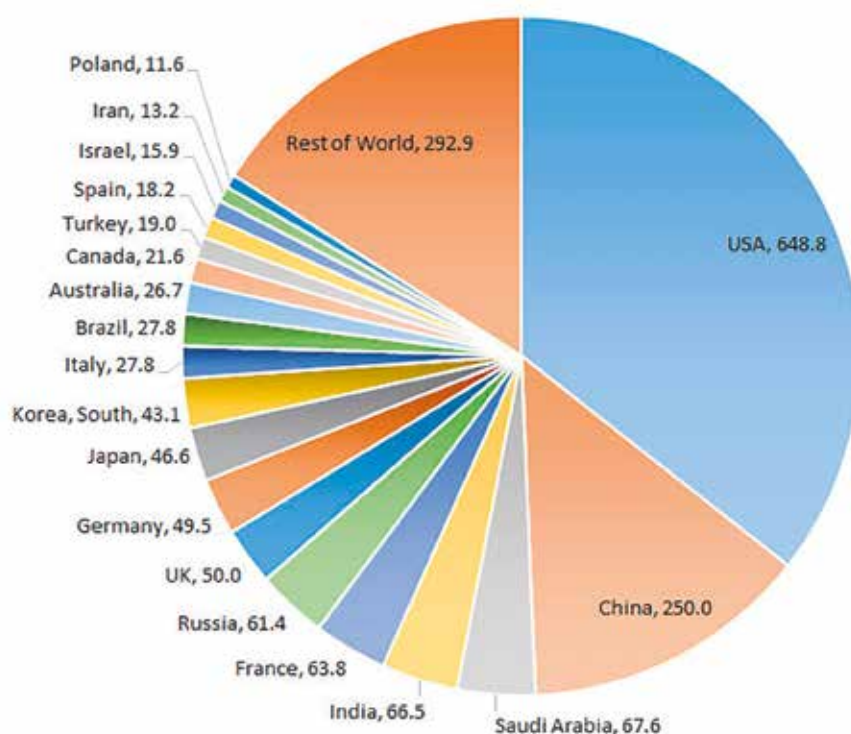
[1] <https://rgs-ibg.onlinelibrary.wiley.com/doi/pdf/10.1111/tran.12319>

[2] <https://www.dla.mil/>

[3] <https://www.lancaster.ac.uk/news/us-military-consumes-more-hydrocarbons-than-most-countries-with-a-massive-hidden-impact-on-the-climate>

• INFO: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_größten_Kohlenstoffdioxidemittenten#Nach_Ländern

**Militärausgaben nach Ländern
(in Mrd. USD) 2018**



Source: Stockholm International Peace Research Institute

Genozid im Schatten humanitärer Kriege

Uranmunition



Bild: Pixabay

Frieder Wagner, zuerst erschienen bei justicenow.de 2017

Seit zwei Jahrzehnten (Stand 2017) wird in Kriegen in Bosnien, im Kosovo, in Somalia, im Irak, in Libyen, in Syrien und in Afghanistan Uranmunition eingesetzt – bis heute. Ganze Regionen werden unbewohnbar gemacht, die Zivilbevölkerung wird vergiftet. Menschen werden krank, Leukämie, Lungenkrebs, das Erbgut wird genetisch verändert, Neugeborene kommen mit schlimmsten Missbildungen zur Welt.

Nach Kriterien der Haager und Genfer Konvention ist der Einsatz von Uranwaffen verboten. Ein Kriegsverbrechen.

[...] Seit zwei Jahrzehnten werden in Kriegen im Irak, Syrien oder Libyen Uranbomben eingesetzt, die ganze Regionen unbewohnbar machen und die Zivilbevölkerung vergiften.

Die IS-Krieger in ihren in Mossul 2014 eroberten US-Abrams-Panzern waren tot, bevor sie bei ihrem Einsatz in Syrien den Schuss hörten, so wie die libyschen Soldaten im Krieg 2011, die irakischen Soldaten im Krieg 2003 und 1991 und die Serben im Bosnienkrieg 1995 und im Kosovo 1999. Wie geplant rast das 30mm-Urangleschoss aus dem amerikanischen A-10 Kampfflugzeug mit zweieinhalb-facher Schallgeschwindigkeit auf den Panzer zu, den der Pilot ins Ziel genommen hat. Als das Geschoss auf die Panzerung des geraubten Kampfpanzers trifft, gibt die Aluminiumhülle des Uranprojektils seine verheerende Ladung frei: einen Kern aus abgereichertem, hochgiftigem radioaktivem Uran, einem der dichtesten Stoffe der Welt.

Mit der dreifachen Wucht einer herkömmlichen Granate dringt das Urangleschoss in den Panzer ein, wie ein heißes Messer in ein Stück Butter. Glühender Uranstaub reagiert explosionsartig mit dem Sauerstoff im Inneren des Panzers. Eine Flammenwalze mit einer Temperatur bis zu 5000 Grad Celsius lässt den Angstschrei der Besatzung im Bruchteil einer Sekunde verstummen. Zwei Sekunden lang ist es totenstill. Dann erfasst das Feuer die mitgeführte Munition im Panzer. Eine heftige Explosion trennt den Turm vom Rest des Panzers. Die Feuersäule, die steil in den Himmel steigt, ist blauschwarz. Weniger als vier Sekunden sind seit dem tödlichen Schuss vergangen, doch die Auswirkungen werden noch zu spüren sein, wenn es in 4,5 Milliarden Jahren – das ist die Halbwertszeit des abgereicherten,

radioaktiven Urans – schon längst keine Menschen mehr auf der Erde gibt. Feiner giftiger und radioaktiver Uranstaub legt sich nach der Explosion großflächig über das Gebiet, strahlt auf Tiere, Pflanzen und Menschen. Er dringt in den Boden ein und vergiftet das Wasser. Viele dieser, durch die extreme Hitze, zu keramisierten, Wasser unlöslichen Nanopartikeln verbrannten Urangleschosse werden vom Wind in die Atmosphäre getragen und wandern um den ganzen Globus – auch nach Europa, auch in die Schweiz. Uranmunition ist im Prinzip eine Ausrottungswaffe. Seit dem Irak-Krieg 1991 kommt sie auch bei der NATO ständig zum Einsatz – mit tödlichen Folgen für die Zivilbevölkerung und die eingesetzten Soldaten.

Wer den Friedhof der bosnisch-serbischen Kleinstadt Bratunac nach dem Kosovokrieg von 1999 besucht, dem fällt auf, dass viele Gräber und Grabsteine relativ neu sind. Und wer näher hinsieht, stellte fest, dass sehr viele Sterbedaten aus den Jahren 1996/97 und 1998 sind. Und noch etwas ist bemerkenswert: Viele dieser Verstorbenen stammen aus Hadzici, einem Städtchen 15 Kilometer südwestlich von Sarajevo. Denn Hadzici war Ende August/Anfang September 1995 im sogenannten Bosnienkrieg einer der Orte, die von den NATO-Streitkräften heftig bombardiert wurden, weil die serbischen Streitkräfte dort ein Panzerreparaturwerk und ein großes Waffen-depot unterhielten. Als nach der Bombardierung die serbischen Militärs eine stark erhöhte Radioaktivität feststellten, war ihnen klar, dass die NATO Uranbomben eingesetzt hatte. Deshalb wurden kurz danach knapp 4000 Bürger von Hadzici nach Bratunac umgesiedelt.

Aber es war zu spät. Die meisten der Umgesiedelten hatten sich schon kontaminiert, und viele starben innerhalb weniger Jahre, oft schon nach 12 -15 Monaten an Krebs und Leukämie. Die angegebenen Zahlen über die Opfer sind bis heute sehr unterschiedlich. Der Journalist Robert Fisk schrieb schon im Januar 2001 in der britischen Tageszeitung «Independent» von über 300 Toten. Eine Ärztin vor Ort spricht von 650 Toten. In einer WDR-Dokumentation aus dem Jahr 2004 werden 1112 Tote genannt. Robert Fisk meinte deshalb, man hätte auf die Grabsteine schreiben können: Gestorben an den Folgen des Einsatzes der Uranmunition. [...]

Erkrankung nach den Kriegen

Die Ärzte im Krankenhaus von Kosovska-Mitrovica im Norden des Kosovo haben eine

klinische Untersuchung bei 30.000 Patienten durchgeführt, und zwar im Zeitraum von 1997 bis 2000. Während in der Vorkriegszeit die Zahl der malignen Erkrankungen mit 1,98 Prozent beziffert wird, stieg sie im ersten Jahr nach dem Kosovokrieg auf 5,45 Prozent an.

„Keine Macht dieser Welt hat das Recht, auf ihren selbstherrlich gewählten Kriegsschauplätzen die Menschen noch lange nach Beendigung der Kriegshandlungen zu vergiften und zu töten.“ – Dr. med. Angelika Claussen

Noch gravierender ist der Anstieg bei den Lungenkrebs-Erkrankungen. Hier verzeichnete man 1997 noch 2,6 Prozent Erkrankte, im Jahr 2000 dann aber einen Anstieg auf 22 Prozent. Die am stärksten betroffene Bevölkerung ist dabei die der 30- bis 40-jährigen, die als Soldaten im Kosovokrieg in der Region Pec eingesetzt waren. Dort sind von den Alliierten zirka zehn Tonnen Uranmunition eingesetzt worden. In der Schlussfolgerung heißt es in der Studie:

«Auf Grund dieser Erforschung haben wir den bedeutenden Anstieg maligner Erkrankungen durch den Krieg und den Einsatz der Uranwaffen bewiesen.»

Von fast 700.000 alliierten Soldaten, die allein im Golfkrieg 1991 Dienst taten und scheinbar gesund nach Hause zurückkamen, sind inzwischen fast 30.000 an Leukämie, aggressivem Krebs- und Herzerkrankungen gestorben, und mehr als 325.000 Soldaten sind dauerhaft arbeitsunfähig bzw. invalid und leiden am sogenannten „Golfkriegssyndrom“. Diese unglaubliche Zahl bedeutet, dass annähernd die Hälfte der Veteranen heute medizinische Probleme haben. Zur Situation der Zivilbevölkerung in den betroffenen Ländern, besonders Afghanistan und Irak, gibt es bis heute keine verwertbaren Zahlen.

Die Gefahren der Uranmunition sind also seit dem Golfkrieg von 1991 und dem Kosovo-Krieg 1999 öffentlich. Wer darum 2003 für den dritten Golfkrieg war, wie zum Beispiel die heutige Bundeskanzlerin Angela Merkel, stimmte nicht nur für einen völkerrechtswidrigen Krieg, sondern wissentlich und willentlich für einen kriegsverbrecherischen Einsatz von Uranmunition. [...]



Frieder Wagner ist ein deutscher Filmproduzent und Träger des Grimme-Preises in Gold und Silber, sowie des Europäischen Fernsehpreises. Für ZDF, ARD, WDR und ARTE drehte er viele Dokumentationen, oft zum Thema Krieg als zentrales Motiv. Seit 2003 erforscht

Wagner die Auswirkungen von illegal eingesetzter Uranmunition, was 2007 final in der bahnbrechenden Dokumentation „Deadly Dust - Todesstaub“ [1] mündete, dem Standardwerk zum Kriegsverbrechen Uranmunition. Wagner bekam seitdem keinen Auftrag mehr. Bild: Frieder Wagner

Quelle: <http://justicenow.de/2017-04-19/uranmunition-schleicherder-genozid-im-schatten-humanitaerer-kriege/>
[1] Video online: <https://weltnetz.tv/video/1003-deadly-dust-todesstaub>

DVD kann bestellt werden bei Ochoa-Wagner Filmproduktion (Köln), Tel: 0221 - 322518 ochoa-film@t-online.de

Ramstein Demo Berlin | Save the Date: 30.5.2020

Erste Demonstration in Berlin gegen die Air Base Ramstein

Für den 30.5.2020 ist in Berlin eine Demonstration gegen die Air Base Ramstein im Berliner Regierungsviertel geplant. Unter dem Motto „Kündigt Ramstein Air Base“ wollen Aktivisten aus der deutschen Friedensbewegung gemeinsam mit Künstlern und friedensbewegten Menschen aus der ganzen Bundesrepublik ein deutliches Zeichen gegen diesen strategischen Stützpunkt der USA setzen. Die Air Base Ramstein ist aufgrund ihrer Bedeutung die größte Gefahr für Russland und den Nahen Osten und stellt damit im Falle einer Krise ein primäres Ziel eines möglichen russischen Angriffs dar.

Während der geplanten Demonstration im Regierungsviertel bzw. bei der Abschlusskundgebung am Brandenburger Tor werden die NATO Kriege und Deutschlands Mittäterschaft ebenso angesprochen wie die derzeitigen deutschen Rüstungsausgaben und Waffenverkäufe in Rekordhöhe. In einem konkreten ersten Schritt will man sich auf die Kündigung der Ramstein Air Base konzentrieren, da diese in einem überschaubaren Zeitraum von zwei Jahren auch rechtlich problemlos umsetzbar ist.

Ein klare Signal für die Politiker in Berlin Seit Jahren finden im Sommer an der US-amerikanischen Airbase Ramstein wie auch in Kaiserslautern Demonstrationen und Vortragsveranstaltungen sowie ein Zeltlager mit Reden, Diskussionen und Musik statt. Dieses wird von regionalen Medien nur am Rande erwähnt und von überregionalen Medien als lokales Event kaum beachtet. Dass man Ähnliches eigentlich in Berlin abhalten müsse, dem Sitz der Bundesregierung, wurde daher schon länger diskutiert. Ein Interview von Kilez More mit Ken Jebesen [1] gab den Anstoß, die Demonstration zu organisieren.

Hinter der Kampagne stecken Menschen, die schon seit Jahren in der Friedensbewegung aktiv sind, sich von verschiedenen Aktionen kennen und für die die Aussage von Wil-



Bild:Kündigt Ramstein Airbase

li Brandt „Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts“, eine wesentliche Motivation darstellt. Man arbeitet bewusst nicht direkt mit Organisationen oder Parteien zusammen, sondern will den Verantwortlichen in Berlin deutlich machen, dass der Stützpunkt Ramstein von allen friedliebenden Menschen nicht gewollt ist. Daher sind Parteifahren u.ä. nicht erwünscht.

„Wir wollen möglichst viele Menschen motivieren, auf der Strasse ein Zeichen zu setzen. Friedlich, aber deutlich. Sobald Organisationen oder Parteien ins Spiel kommen, beginnt die „Ausgrenzeritis“. Der will nicht mit denen, wenn „die“ kommen, kommen „wir“ nicht“, erläutert Norbert Voss, Sprecher der Veranstaltung, diesen Ansatz. „Es ist aber dringend an der Zeit, dass die Politiker erkennen, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht. Die Kündigung der Air Base Ramstein ist ein wichtiger erster Schritt in Richtung Frieden. Dafür wollen wir am 30.5. möglichst viele Menschen aus allen Lagern mobilisieren. Denn es betrifft ja auch uns alle.“

Stand der Planung

Aktuell werden Redner und Musiker sowie Moderatoren eingeladen. Alle weiteren Informationen, wie der Demoverlauf und der Ort der Kundgebung in Berlin, folgen nach und nach über die Webseite www.kuendigtramsteinairbase.de und auf Facebook, Telegram und Twitter.

Flyer und Aufkleber werden nach Anforderung per E-Mail mit Adresse, Telefonnummer und Mengenangabe an kontakt@kuendigtramsteinairbase.de zur Verfügung gestellt. Es steht kein Sponsor hinter dem Team, das die Aktion aus eigenen Mitteln finanziert. Daher freuen sich die Organisatoren auch über Spenden.

Im Nachgang zur Demonstration sind weitere Aktionen geplant, aktuell konzentrieren sich alle auf die Veranstaltung am 30.05.2020 in Berlin.

Hintergründe zur Air Base Ramstein

Die Air Base Ramstein hat bundesweit unrühmliche Bekanntheit erlangt. Der Luftwaffenstützpunkt spielt eine wichtige Rolle im gesamten Drohnen-Programm der USA. Die Bedeutung der US-Militäranlagen in der Region Ramstein / Kaiserslautern geht aber weit über die dort ansässige SATCOM-Relaisstation, ohne die der Drohnenkrieg der USA nicht möglich wäre, hinaus. In dem Gebiet, das sich grob zwischen Ramstein, Pirmasens und Kaiserslautern erstreckt, findet man zahlreiche Anlagen der U.S. Army und der U.S. Air Force. Damit handelt es sich um die größte US-Militärgemeinde außerhalb der USA. Im Raum Kaiserslautern mit einer Fläche von 780 km² leben rund 210.000 Menschen, zusätzlich gibt es über 52.000 US-Staatsbürger, darunter rund 14.500 Militärpersonen aus Air Force, Army sowie Navy und Reserve.

Kontakt-Informationen

Orga-Team – Kündigt Ramstein Air Base
Ansprechpartner: Norbert Voss
norbert@kuendigtramsteinairbase.de
<http://www.kuendigtramsteinairbase.de>
Quelle: [1] https://www.youtube.com/watch?v=2OZxFmge_RY

Bestelladresse

Zivilimpuls e.V.
Untere Weinbergstraße 43
74223 Flein

E-Mail: print@zivilimpuls.de

Für 42,- € erhalten Sie 6 mal im Jahr 1 - 10 Exemplare (je nach Wunsch). Damit soll jedem die Möglichkeit gegeben werden, die Zeitung in seinem Umfeld weiterzureichen.

- Bitte immer die Anzahl angeben.

Oder überweisen Sie den Betrag:

IBAN: DE45 4306 0967 4120 8254 00

mit Angabe Ihrer Kontaktdaten und der Anzahl der gewünschten Exemplare.

Das Jahresabo beginnt mit Gutschrift auf unserem Konto und umfasst 6 Ausgaben. Es verlängert sich nicht automatisch, mit Ihrer letzten Ausgabe bekommen Sie eine Erinnerung zur Verlängerung zugeschickt.

Abo | Spende Dauerauftrag

IBAN: DE45 4306 0967 4120 8254 00



Bild: gemeinfrei

Allen bisherigen Spendern danken wir an dieser Stelle herzlich für Ihre Unterstützung.

Impressum

Zivilimpuls e.V. c/o Marion Koffend, Untere Weinbergstr. 43, 74223 Flein. Mail: info@zivilimpuls.de | Tel.: 07131-6427611

- Jeder Verfasser verantwortet seinen Artikel selbst. Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Artikel ohne Autorennamen sind redaktionelle Beiträge.

- Wir generieren durch unsere Quellenverweise und Unternehmensvorstellungen keine Werberoder Provisionsgelder.

- Bilder: Creative Commons 4.0 BY-NC, pixabay.com

- Zivilimpuls nutzt die traditionelle Schreibweise. Diese schließt die weibliche Form mit ein und dient der besseren Lesbarkeit.